MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 119. Montag den 26. Mai 1845.

Inland.

Berlin, 22. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Hof-Forstmeister, Freiherrn v. Gaisberg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und den Kaufmann Lottermoser zu Königsberg in Pr. zum Kommerzien- und Admiralitäts-Rathe und Mitgliede des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen.

Angekommen: Se. Durchl. der Prinz Heinrich der 67ste zu Reuß-Schleiz, von Thallwitz. — Abgereist: Se. Erlaucht der Graf Alfred zu Stolberg-Stolberg, nach Stolberg. Der Generalmajor und Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspection, v. Jenichen, nach Torgau.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 91ster königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlrn. auf Nr. 15,331 in Berlin bei Seeger; ein Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf Nr. 39,615 nach Köln bei Reimbold; ein Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf Nr. 8793 nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 23,458. 66,524 und 83,559 in Berlin bei Seeger, nach Landsberg bei Borchardt und nach Merseburg bei Kieselbach; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 5537. 7998. 9344. 13,907. 14,130. 16,447. 17,926. 20,257. 21,014. 22,753. 23,556. 23,691. 24,524. 29,629. 29,733. 29,856. 31,560. 34,197. 34,610. 39,345. 39,588. 46,049. 47,066. 48,801. 51,524. 56,022. 58,237. 58,273. 62,148. 64,344. 64,981. 65,972. 70,321. 71,094. 72,056. 80,372 und 82,430 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und bei Löwenstein, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig 3mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Jüterbogk bei Apponius, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt und bei Heygster, Magdeburg bei Roch, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäckel, Prenzlau bei Herz und nach Stettin 2mal bei Rolin und 3mal bei Wilsnach; 49 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1914. 4331. 8457. 10,558. 11,831. 12,118. 15,200. 15,999. 16,222. 18,174. 19,620. 21,852. 28,168. 32,427. 35,154. 37,610. 39,372. 40,130. 40,656. 41,189. 45,576. 45,628. 49,198. 50,425. 52,238. 53,940. 55,507. 55,584. 57,117. 59,039. 59,155. 59,652. 60,726. 60,733. 61,831. 64,426. 66,993. 67,213. 68,091. 70,337. 71,000. 71,160. 71,604. 72,747. 74,337. 75,364. 76,710. 82,895 und 83,563 in Berlin bei Matzdorff, bei Securius und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bleicherode bei Frühberg, Breslau 2mal bei Holschau und 6mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George, Cöln 3mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Brüning und bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in d. N. bei Jacobi, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Roch, Marienwerder bei Bestvater, Minden bei Wolfers, Posen bei Bielefeld, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 4mal bei Wilsnach, Stolpe bei Pflughaupt, Tilsit bei Löwenberg und nach Wittenberg bei Haberland; 47 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 955. 1855. 5130. 9599. 9647. 10,523. 12,814. 15,142. 16,993. 21,304. 21,813. 23,573. 25,157. 25,221. 25,410. 29,339. 31,979. 33,566. 33,939. 34,193. 37,243. 37,710. 40,632. 40,720. 41,190. 42,279. 43,561. 50,360. 54,032. 54,983. 55,393. 56,327. 62,504. 63,220. 63,971. 64,185. 65,049. 66,764. 68,015. 71,441. 76,210. 76,324. 80,652. 80,713. 80,925. 84,257 und 84,902.

Berlin, 23. Mai, Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Finanzrath Dr. Pabst, dem Seconde-Lieutenant von Treskow der 4. Jäger-Abtheilung und dem Prediger Pilasch zu Malchow, in der Synode Rügenwalde, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Organisten Bosse an der St. Barbara-Kirche in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie den Tagelöhnern Friedrich und George Flügge zu Hohenwutzow, Kreis Königsberg in der Neumark, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; desgl. den Kaufmann Heinrich Scholtz auf St. Miguel zum Konsul für die Azoren, und den Kaufmann Franz Berens in Setuval zum Vice-Konsul an diesem Orte zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg ist von Wien hier eingetroffen.

Se. Erzbischöfliche Gnaden, der Erzischof von Gnesen und Posen, v. Przyluski, ist nach Posen; der General-Major und Kommandeur der 13. Landwehr-Brigade, Graf v. Brühl, nach Münster abgegangen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 91. Königl. Klassen-Lotterie fi l ein Gewinn von 5000 Rtl. auf Nr. 45850. nach Breslau bei Holschau; 2 Gewinne zu 2000 Rtl. fielen auf Nr. 68334 und 84076. nach Eilenburg bei Kiesewetter und nach Graudenz bei Lachmann; 32 Gewinne zu 1000 Rtl. auf Nr. 5. 3195. 5932. 6298. 8634. 11628. 12164. 13193. 14002. 17003. 19531. 20309. 21447. 29744. 30016. 35392. 35911. 42999. 44795. 47698. 48645. 50077. 51122. 53845. 56800. 57183. 71438. 71475. 75681. 76878. 80157. und 83047. in Berlin bei Aron jun., 2mal bei Burg, bei Faure, bei Grack, bei Moser und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Reinbold, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Glatz bei Braun, Graudenz 2mal bei Lachmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Neisse 2mal bei Jäkel, Neumarkt bei Wirsieg, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und nach Tilsit bei Löwenberg; 50 Gewinne zu 500 Rtl. auf Nro. 146. 1358. 5074. 6551. 6574. 6887. 7643. 8096. 8474. 11577. 16067. 18277. 19446. 20044. 20419. 21533. 22142. 24894. 26071. 28899. 29935. 30037. 31223. 31788. 35497. 37643. 38603. 42578. 44382. 46165. 47320. 53776. 54438. 58941. 61337. 61477. 63183. 68416. 70377. 70899. 76165. 76242. 76368. 76468. 77100. 79721. 80249. 80980. 83464 und 83482 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Aron jun., bei Burg, bei Faure und 3mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Holschau und 6mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Ehrenbreitenstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander und 3mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Borchardt, bei Friedmann, 2mal bei Heygster und 2mal bei Samter, Landshut bei Naumann, Liegnitz 3mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Elbthal und bei Roch, Münster 2mal bei Lohn, Neisse bei Jäkel, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 52 Gewinme zu 200 Rtl. auf Nr. 4. 1251. 2896. 4886. 5146. 9016. 11801. 12881. 13238. 14384. 14905. 15174. 16043. 16795. 18731. 24923. 25214. 26897. 28636. 28961. 29494. 29798. 30162. 32095. 35600. 37450. 39070. 39259. 40139. 46438. 46658. 48160. 50466. 51276. 55252. 58876. 59910. 60117. 60721. 63171. 64935. 65194. 66291. 69379. 71794. 76438. 79215. 79945. 80223. 80863. 81132 und 81449.

√ **Berlin,** 22. Mai. Die gestern Abend stattgefundene Gemeinde-Versammlung der Deutsch-Katholiken, die eine außerordentlich zahlreiche war, hatte den Zweck, eine bestimmte Entscheidung über den Protest, welcher von einigen Mitgliedern gegen das Berliner Glaubensbekenntniß eingelegt worden, herbeizuführen. Aus dem Resultat dieser in vielem Betracht merkwürdigen Versammlung ergab sich, daß die früher von Ihrer Zeitung und den beiden hiesigen Zeitungen gegebenen Nachrichten über eine völlige Ausgleichung des ausgebrochenen Zwiespalts insofern vorzeitig waren, als auch jetzt noch über die dogmatische Abweichung, auf welche es hier ankommt, nichts bestimmt worden, sondern alle Auseinandersetzungen über das Dogma künftigen rein theologischen Erörterungen, auf einem neuen, deshalb zu beschleunigenden Concil, vorbehalten worden sind. Die gestrige Versammlung hatte ohne Zweifel das entschiedenste Recht, durch eine solche Beschlußnahme das in die Mitte der Gemeinde eingedrungene Schisma vorläufig als ein nichtvorhandenes zu betrachten, und somit das Ignoriren desselben zu beschließen, denn dies zu einem Beschluß erhobene Ignoriren ist die einzige Ausgleichung, welche bisher in dieser Sache stattgefunden, und stattfinden konnte. Die Versammlung war aber zu einem solchen Verfahren berechtigt, da sie den eigentlichen bestehenden Kern der Gemeinde vertritt, und der Protest, der aus sehr wenigen Personen bestehenden Minderzahl durchaus keine thatsächliche Bedeutung für die Gemeinde haben kann. Die dissentirenden Mitglieder selbst waren übrigens in der gestrigen Versammlung gar nicht erschienen, dagegen trat der Dr. Pribil (nicht Priebel, wie ihn Ihr Correspondent am 16. d. in Nr. 113 Ihrer Zeitung schreibt) als Führer und Repräsentant dieser abweichenden Minorität auf, und überreichte das Glaubensbekenntniß derselben, welches sich allerdings jetzt im Wesentlichen an das bestehende Bekenntniß der hiesigen Gemeinde anschließt, dagegen für die neukatholische Kirche das apostolische Symbol und die bischöfliche Kirchenverfassung verlangt. Diese letzte Forderung widerspricht schon dem innersten Prinzip der neukatholischen Bewegungen, und hebt im Grunde ihre ganze geistige und religiöse Bedeutung für die Zeit auf, welche die neukatholische Kirche gerade dadurch in Anspruch nimmt, daß sie eine Laienkirche sein will. Die Meldung, welche Ihr oben von mir angeführter Correspondent über das Entstehen des ganzen Protestes durch Dr. Pribil gegeben, dürfte nur mit großer Vorsicht und Scheidung der beigebrachten Thatsachen zu benutzen sein. Wenn ein ehemaliger römisch-katholischer Priester, wie Dr. Pribil, ohne sich von seiner alten Kirche und seinem Stand förmlich losgesagt zu haben, zehn Jahre hindurch im protestantischen Gemeindeverbande lebt, in dieser Kirche die Sakramente genießt, und sich verheirathet, sogar auch als Sekretär die Geschäfte der evangelischen Bibelgesellschaft leitet, so müssen es besondere Beweggründe sein, die ihn so plötzlich antreiben konnten, sich seines Katholizismus wieder zu erinnern, und ihn auf dem Grunde der neukatholischen Bewegung wieder geltend zu machen. Wir dürfen aber mit Bestimmtheit versichern, daß Dr. Pribil durch eine sehr bedeutende amtliche Autorität und zwar ganz ausdrücklich dazu bewogen worden, eine dissentirende Partei innerhalb der deutschkatholischen Gemeinde zu bilden, und an der Spitze derselben eine neue Phase der deutschkatholischen Bewegung, auf ein durchaus positives christliches Glaubensbekenntniß begründet, hervorzurufen. Der von ihm begonnene Versuch, die katholische Reform am hiesigen Ort auf das strenge Maaß positiver dogmatischer Bestimmungen zurückzulenken, wird daher ohne Zweifel noch seine weiteren Entwickelungen haben, da die Unterstützungen, auf welche er rechnen kann, zu bedeutend und folgereich sind, um ihn sofort wieder fallen zu lassen. Der Widerstand,

welcher sich jetzt in offener und in heimlicher Weise gegen die katholische Reform und ihre volksthümliche Weiterbildung vorbereitet und organisirt, wird für um so wichtiger angesehen werden müssen, als große Autoritaten auf protestantischem Gebiet sich dabei ins Spiel gesetzt haben. Diese neue Wendung der Dinge ist schon durch das Benehmen einiger protestantischen Geistlichen, namentlich der Herren Kirsch, Arnd und Goßner, die in der letzten Zeit einen sehr polemischen Eifer in dieser Sache an den Tag gelegt, vorher angekündigt worden. Namentlich hat der letztgenannte Geistliche kürzlich von der Kanzel herab in seiner bekannten bildlichen Redeweise, sehr stark gegen die Neukatholiken, als solche, welche nicht an die Göttlichkeit der Person Christi glaubten, sich vernehmen lassen. Dazu mischen sich jetzt in der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde selbst einige trübe persönliche Elemente, die leicht verwirrend wirken, z. B. die Elemente der Vision, worauf sich ein der dissentirenden Partei angehöriges Mitglied hat stützen wollen. — Als ein Curiosum kann aus der gestrigen Gemeindeversammlung noch angeführt werden, daß der früher protestantische Schulvorsteher Didler auftrat, und von dem Gemeinde-Aeltesten Hrn. A. M. Müller verlangte, daß derselbe sich ferner aller und jeder schriftstellerischen Thätigkeit in religiösen Sachen enthalten solle. — In dieser Versammlung wurden auch die neuen Wahlen des Gemeinde-Vorstandes definitiv bestätigt, wonach derselbe jetzt aus 15 Aeltesten, (darunter A. M. Müller, Kammergerichtsrath Galli, Dr. Radewald, Dr. Metzler) und 15 Stellvertretern besteht. Dagegen ist der Dr. Dethier jetzt aus dem Vorstande ausgeschieden. — Heut konstituirt sich hier ein Damen-Verein, dessen Zweck ist, aus dem Erlös weiblicher Handarbeiten die Kosten für Altargeräthe, Altardecken u. dergl. zu bestreiten.

÷ **Berlin,** 23. Mai. Es wird sich hier ein Verein konstituiren, um für eine geregelte Auswanderung und Organisirung der Colonisationen zu sorgen. Es sind theils humanistische Zwecke, die durch ihn für das Wohl des Individuums verfolgt werden sollen, theils nationale, um das Interesse des Mutterlandes in den fremden Welttheilen zu sichern, endlich industrielle, merkantile und ähnliche, gewisse Klassen unserer Bevölkerung angehende Beziehungen. Das vorbereitende Comité, in welchem sich z. B. der Geheime Rath Lette, der brasilianische Generalconsul Stourz, der Freiherr von Reden, der Consul Theremin, Geheime Rath Fellechner und andere Staatsbeamte befinden, hat bereits eine Reihe von Sitzungen abgehalten und steht im Begriff seine Statuten der Oeffentlichkeit zu übergeben. Ein Anstand soll nur noch durch eine Meinungsverschiedenheit herbeigeführt sein, welche sich über die Zielpunkte der Colonisation erhoben hätte. Ein Theil des Comité's ist nämlich der Ansicht gewesen, daß vor allem die Moskitoküste im Auge zu halten sei und bekanntlich haben einige unserer Prinzen schon früher besondere Emissäre zur Prüfung des Terrains und Climas dorthin abgeordnet. Die Resultate dieser Kommission wurden in neuester Zeit in einem besonderen Werke dem Publikum vorgelegt. Dagegen hat sich ein anderer Theil im Comité entschieden wider diese Pläne aufgelehnt und die Moskitoküste für völlig ungeeignet erklärt. Es sollen dort gefährliche Krankheiten herrschen, die Lebensart großen Aufwand erheischen, namentlich was die Nahrungsbedürfnisse angeht, endlich die Moskito's eine unerträgliche Plage bilden. Die erforderlichen Summen sollen nach der Ansicht des Vereins durch Aktienzeichnungen beschafft werden. Wir wollen dem Verein das beste Gedeihen wünschen, denn die Erfüllung seiner Aufgaben gehört in der That mit zu den dringendsten unserer Zeit. Die Vossesche Zeitung berechnete unlängst in einem leitenden Artikel, daß im vorigen Jahre 40,000 Deutsche nach Amerika ausgewandert und hierdurch dem Vaterlande ein Arbeits-Kapital zum Belauf von 40 Millionen Thaler entzogen sei! Wenn das in einem Jahre geschah und sich vielleicht im andern Jahre verstärkt wiederholt, so mögen wir mit Recht fragen, wo das hinaus soll? Aber unsere Auswanderer sind nicht blos regelmäßig für uns verloren, sondern verstärken auch die Colonien anderer Staaten. Das ist ein zwiefacher unersetzlicher Schaden für Deutschland! — Man spricht davon, daß sich auch hier ein Verein protestantischer Freunde nach dem Muster der bereits in Magdeburg, Halle, Königsberg und an andern Orten bestehenden bilden werde. Mehrere hiesige Mitbürger, welche die diesjährige Köthner Pfingstversammlung besuchten, sollen lebhaft von jenem Plane ergriffen und eifrig damit beschäftigt sein, ihn ins Werk zu richten. Man glaubt, daß die Regierung hiermit vollkommen einverstanden sein werde, da sie die Hebung des religiösen Lebens stets als ihre besondere Aufgabe betrachtet hat. — Vom Handels-Amte werden nach und nach die einzelnen Denkschriften über die von den Industriellen gepflogenen Berathungen ausgegeben. Mit dem Leinenhandel ist der Anfang gemacht. In den Buchhandel werden sie wohl nicht kommen, aber jedem sich dafür Interessirenden zugänglich sein. Unsere Handelswelt ist überhaupt jetzt in lebhafter Bewegung; heute Nachmittag findet eine dritte Generalversammlung der korporirten Börsenmitglieder statt, um die vielbesprochenen Schiedsgerichte noch ins Leben zu rufen und am Dinstag kommender Woche wird die Kornbörse eine gründliche Reform ihres ganzen Zustandes d. h. des Getreidehandels vornehmen.

** **Berlin,** 23. Mai. Die Reise Sr. Maj. des Königs nach Ostpreußen ist auf unbestimmte Zeit, jedoch nicht auf sehr lange, hinaus verschoben worden. Die Veranlassung dieses Aufschubs scheint in dem Besuch Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen von Würtemberg gesucht werden zu müssen, welcher vorgestern aus Wien hier eingetroffen und auf das Herzlichste empfangen worden ist. In Potsdam sind ihm zu Ehren große Tafeln, außerordentliche Theatervorstellungen und andere Festlichkeiten veranstaltet worden. — Die christkatholische Angelegenheit scheint nach Allem, was man vernimmt, gegenwärtig in der Krisis begriffen; es ist nicht zu verkennen, daß diese kirchliche Bewegung mit außerordentlicher Gewalt fortschreitet und daß in den höheren Regionen ihre Freunde weit weniger zu suchen sind, als im Volke. Sonach scheinen die Christkatholischen auf eine Verkümmerung ihrer Wünsche sich gefaßt machen zu müssen; indeß auch bei ihnen wird es heißen: Ists Gottes Werk, so wirds besteh'n. Und wer meinte nicht, daß es Gottes Werk sei? Die Menschheit hat seit 3 Jahrhunderten die Gottheit nicht so nahe gehabt, als eben jetzt! *) — Die in unserer Haude- und Spenerschen Zeitung erscheinenden Auszüge aus den Berichten der Industrie-Kommission, welche das am 1. Sept. v. J. hier begründete Handelsamt einberufen hatte, beruhen auf amtlichen Quellen. Die Verhandlung über die Leinen-Industrie ist besonders auch für Schlesien interessant. Das Bemerkenswertheste daraus ist, daß die Leinen-Ausfuhr des Zollvereins seit 1839 bis zum Jahre 1843 von 15 Mill. 800,370 Rthlr. auf 7 Mill. 572,448 Rthlr., also um mehr als die Hälfte, gesunken ist. Als Ursachen haben sich die erhöhten Eingangszölle in Spanien, Frankreich und Belgien, die mangelhaften Fabrikate und die Concurrenz der Engländer, namentlich auch mit Baumwollenwaaren, ergeben. Man meint, daß nur die Maschinenspinnerei helfen kann und schlägt vor, 45 Spinnereien, jede zu 10,000 Spindeln, die Spindel zu 42 Rthlr., also ein Anlagekapital von 18 Mill. 900,000 Rthlr. erfordernd, zu begründen, um dadurch den Bedarf des Inlandes von 1 Mill. 300,000 Ctr. zu decken. Das Maschinengarn ward für besser (!) von einem Sachverständigen (!) sogar für haltbarer (!) erklärt. Hiernach wäre es klar, daß Schlesiens Handspinner und Weber nicht mehr bei ihrem Erwerbszweige bestehen können, daß es ein Unrecht, sie durch Unterstützung darin festhalten und täuschen zu wollen, und daß alles Bestreben dahin gerichtet sein müsse, die Unglücklichen auf andere Erwerbszweige hinzulenken. — Am Montage enthielten unsere Zeitungen eine im Potsdamer Amtsblatt, durch die Potsdamer Regierung, Abtheilung des Innern, erlassene Bekanntmachung, welche mit den Worten schloß: „So ist in Folge höherer Bestimmung, die gedachte dem ꝛc. Lutze bedingungsweise gewährte Begünstigung zurückgenommen, und soll fortan in Beziehung auf die medizinische Praxis, welche der ꝛc. Lutze sich anmaßt, lediglich den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften gemäß verfahren werden. Indem wir die Polizeibehörden unseres Departements hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir dieselben auf, gegen den ꝛc. Lutze, wenn er sein unbefugtes Kuriren in ihrem Polizeibezirke betreiben sollte, nach den gesetzlichen Vorschriften alles Ernstes einzuschreiten." Am Mittwoch nun erschien in unsern Zeitungen folgende „Notiz für meine Patienten. Das im Amtsblatte vom 16. Mai c. publizirte Verbot meiner ärztlichen Praxis hat auf einem Mißverständniß beruht und sind die darin angeordneten Maßregeln vorläufig durch Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs vom 19. Mai c. bereits aufgehoben. Arthur Lutze, Praktiker der reinen Homöopathie." Die Sache erregt das allergrößte Aufsehen.

Berlin, 23. Mai. Am 21. d. M. trafen die badischen Abgeordneten Hecker und v. Itzstein von Leipzig kommend hier ein, um sich nach Stettin zu begeben, woselbst sie bei einem Kinde des badischen Zoll-Vereins-Control-Beamten Hoffmann auf das Gesuch des Letzteren Pathenstelle vertreten wollten. Am 22. nahmen die Herren die Merkwürdigkeiten Berlins und Potsdams in Augenschein und trafen am Abende desselben Tages wieder in Berlin ein. Am 23. des Morgens 5 Uhr erschien der Polizeirath Herr Hofrichter und erklärte, daß er den Auftrag habe, Herrn Hecker und Herrn v. Itzstein den ferneren Aufenthalt in dem Umfange des preußischen Staates zu untersagen. Unter Begleitung des Herrn Hofrichter reisten die badischen Abgeordneten sogleich von Berlin nach ihrer Heimath ab.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält folgende Aufforderung: „Da es wesentlich zur Beschleunigung des Geschäftsganges bei dem unterzeichneten Gericht beizutragen vermag, wenn diejenigen, welche über Versagung der Druckerlaubniß sich beschweren, außer dem gedruckten oder geschriebenen Censurstück, zugleich ein Duplikat desselben einreichen, so fordern wir die Beschwerdeführer hierdurch auf, dies in ihrem eigenen Interesse fortan möglichst zu thun. Berlin, 30. April 1845. Das k. Ober-Censurgericht. Bode." — Ferner wird den Gerichten eine Verfügung des Finanzministers vom 30. April bekannt gemacht, wonach vom 1. Juli d. J. ab die Tantieme von 25 pCt. des Werthstempels in Untersuchungssachen wegfällt und dagegen die gewöhnliche, den Stempelvertheilern zustehende Tantieme von 2 pCt. eintritt. — Das Amtsblatt enthält die von den Ministern der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, unter dem 22. April erlassene Instruktion, die Grundsätze in Ansehung der Concessionirung von Aktien-Gesellschaften betreffend, worin es heißt: I. Der Antrag auf Genehmigung der Errichtung einer Aktiengesellschaft ist überhaupt nur dann zur Berücksichtigung geeignet, wenn der Zweck des Unternehmens 1) an sich aus allgemeinen Gesichtspunkten nützlich und der Beförderung werth erscheint, und zugleich 2) wegen der Höhe des erforderlichen Kapitals oder, nach der Natur des Unternehmens selbst, das Zusammenwirken einer größern Anzahl von Theilnehmern bedingt, oder doch auf diesem Wege eher und sicherer als durch Unternehmungen Einzelner zu erreichen ist. II. Die Genehmigung zur Errichtung solcher Gesellschaften, deren Aktien auf jeden Inhaber (au porteur) gestellt werden sollen, wird nur ausnahmsweise aus besondern Gründen ertheilt werden. Es wird dabei hauptsächlich der Gesichtspunkt leitend sein, ob das Unternehmen 1) über den Kreis örtlicher Wirksamkeit und Nützlichkeit hinausgeht, und im höhern Interesse des Gemeinwohls besondere Begünstigung verdient und ob dasselbe 2) ohne Gestattung der Ausgabe derartiger Aktien überhaupt nicht würde zur Ausführung kommen können. Zu Unternehmungen der letzteren Art werden vorzugsweise ausgedehnte Unternehmungen von Communikationsanstalten, die auf Erleichterung des allgemeinen großen Verkehrs berechnet sind, gezählt werden dürfen, sofern dafür die erforderlichen Kapitalien aus weitem Kreise herbeigezogen werden müssen. III. In allen Fällen kommt es ferner darauf an, daß die Gesellschaft durch die Art ihrer Begründung eine genügende Bürgschaft gegen Täuschungen und Beeinträchtigungen des Publikums gewähre.

Die Herren Landtagsdeputirten haben den städtischen Behörden über die Erfolge eines Theiles der von der Stadt ausgegangenen Petitionen Mittheilungen gemacht. Die Berichte enthielten nichts wesentlich Neues. Unter Anderem ist die Petition auf Oeffentlichkeit der Sitzungen der Stadtverordneten abgelehnt worden. Die Stadtverordnetenversammlung soll nun von ihrer Deputation darüber Vorschläge verlangt haben, in welcher Weise die Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu fördern sei, und wird demnächst darüber Beschluß gefaßt werden. (Spen. Z.)

* **Frankfurt a. d. O.,** 22. Mai. Gestern fand hier in der christkatholischen Gemeinde die feierliche Einführung des Seelsorgers in der Person des Hrn. Brauner statt, indem Berlin die Frankfurter Gemeinde als Filial aufgenommen hat. Deshalb wurde Herr Brauner auch hier von dem Vorstande der Berliner Gemeinde vorgestellt und zwar durch die Herren Fleischinger und M. Müller. Der Magistrat hatte zu dieser Feier im Einverständnisse mit den Presbyterien sehr bereitwillig eine Kirche zur Disposition gestellt und wenn dies im Publikum die allgemeinste und freudigste Anerkennung findet, so wird es nur lebhaft bedauert, daß man gerade die St. Georgen-Kirche gewählt hatte, welche wohl die kleinste der Stadt ist. Der Gottesdienst begann Morgens 8 Uhr und die Kirche konnte die Menge kaum fassen, welche die Räume füllte. Nachdem Herr Pfarrer Brauner und Candidat Kelch der Gemeinde als Seelsorger vorgestellt, führte Herr Pfarrer Ronge in einer Rede voll warmer Begeisterung die gegenseitigen Pflichten des Seelsorgers und der Gemeinde aus, worauf Herr Brauner sich mit so innigen Worten an die letzte wandte, daß fast kein Auge von Thränen frei blieb. Ronge und Brauner schieden dann von einander mit dem heiligen Versprechen: festzuhalten an dem begonnen Werke, nichts der Eine ohne den Anderen zu thun, was von Wichtigkeit für das Allgemeine sein könnte und treu brüderlich zusammen zu stehen in den heiligen Interessen, welche sie vertreten. — Die ganze Feier hatte etwas ungemein Erhebendes. Die hiesige christkatholische Gemeinde nimmt täglich zu und zählt in diesem Augenblicke 104 Familien, auch ist sonst die Theilnahme für die Sache hier nicht erloschen,

---

*) In der Haude- und Spenerschen Ztg. lesen wir folgende Bemerkung: „Die Sache der christkatholischen Gemeinden kann durch die hier und da auftauchenden Schwierigkeiten nur an Leben gewinnen. Wie groß das Interesse an der Sache der Reform ist, beweisen die fast täglich neu sich bildenden Gemeinden, zeigen die Beschlüsse der Stadtverordneten in den namhaftesten Städten, zeigen die Vereine, welche überall sich bilden, beweisen selbst die von Damen zur Unterstützung des großen Werkes neuerlich gethanen Schritte. Sollte die Regierung auch die neuen Gemeinden jetzt noch nicht förmlich anerkennen, sollte sie wirklich aussprechen, daß dieselben vorläufig nur als eine geduldete Sekte zu betrachten seien, so darf dies nicht muthlos machen. Die Anerkennung wird, wenn die Sache der Reform zu höherer Reife gelangt ist, nicht ausbleiben. — Der Behauptung, daß im hiesigen Vorstande selbst Zwiespalt herrsche, wird entschieden widersprochen."

es werden vielmehr ununterbrochen Beiträge zur Unterstützung gezeichnet, so daß der Gemeinde eine Einnahme von mehr als 600 Rthl. jährlich gesichert ist. Leider mußten die Deputirten von Berlin und die HH. Brauner und Kelch uns schon unmittelbar nach dem Gottesdienste verlassen, während Herr Ronge, der von seinem Bruder begleitet wurde, Nachmittags 4 Uhr seine Reise nach Neusalz fortsetzte.

Königsberg, 19. Mai. Heute früh um 3 Uhr starb hierselbst der Landhofmeister des Königreichs Preußen, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Graf zu Dohna-Schlobitten.

Unsere Bürgergesellschaft hat sich zur Zeit in ein Tabaks-Collegium umgewandelt. Die regelmäßigen Versammlungen sind durch die unbeschränkteste Oeffentlichkeit, die bisher mangelte, noch anziehender geworden. Die Gesellschaft besitzt noch eine werthvolle Bibliothek, einen baaren Fond und nunmehr auch ein eigenes Liederbuch. (Danz. Dampfb.)

Culm, 18. Mai. Gestern hat sich der, seit dem Jahre 1836 als Priester fungirende und seit 1842 als Pfarrer in Althausen bei Culm angestellte römisch-katholische Priester August Grabowski, in einem an das bischöfliche General-Vicariat von Culm gerichteten Schreiben von Rom losgesagt, und ist zur christkatholischen Kirche übergetreten. Er hat stets die allgemeine Achtung und Liebe seiner Gemeinde besessen und nun seiner Ueberzeugung eine 800 Rthl. eintragende Stelle zum Opfer gebracht. Er hatte die Absicht, noch am 19. vor seiner Gemeinde eine Abschieds-Predigt zu halten, wurde jedoch von Culm her von Freunden benachrichtigt, daß für die Nacht vom 17. zum 18. Gewaltthätigkeiten gegen ihn im Werke seien, und verließ deshalb schon am 17. Althausen, um sich nach Schneidemühl zu Czerski zu begeben. (Danz. Ztg.)

Marienwerder, 16. Mai. Die christkatholische Gemeinde hierselbst hat sich am 14. d. M. im Hause des Hrn. Kaufmann Mikesch konstituirt und ein Glaubensbekenntniß ausgesprochen, das sich zumeist dem in Wismar erschienenen nähert und in den nächsten Tagen zum Besten der neuen Gemeinde im Druck erscheinen wird. Zum provisorischen Vorstande wurden die Herren Anz (Regierungsrath), Beetz (Goldarbeiter) und Mikesch (Kaufmann und Herausgeber und Redakteur der hierselbst erscheinenden Westpr. Mittheilungen) erwählt und haben dieselben sofort bei den Staatsbehörden die erforderlichen Schritte gethan, um der neuen Gemeinde Anerkennung zu verschaffen. Gott gebe, daß diese für die Gesammtheit recht bald erfolge, denn die Reform ist eine Thatsache geworden, die sich nicht mehr aus dem Buche der Geschichte des Menschengeschlechts vertilgen läßt und der jeder, dessen Herz für Wahrheit und Recht schlägt, den glücklichsten Fortgang wünschen muß. (Danz. Tagebl.)

Magdeburg, 21. Mai. Heute ist von dem St. Katharinen-Kirchen-Kollegium der Pfarrer Uhlich zu Pömmelte zum Prediger an der St. Katharinen-Kirche erwählt worden. (Magdeb. Z.)

Halle, 21. Mai. Um gehässigen Verbreitungen und irrigen Ansichten entgegenzutreten, welche über die Angelegenheit des hiesigen Pfarrers Wislicenus, wenn auch jetzt nur vereinzelt, sich kundgegeben haben, mögen zwei Thatsachen angeführt werden, welche in den letzten Tagen hier stattgefunden haben. Von sämmtlichen Kirchenvorstehern der hiesigen Neumarkt-Gemeinde, an welcher der gedachte Geistliche fungirt, ist zu Gunsten desselben eine Bittschrift an Se. Maj. den König eingereicht worden, und ebenso haben die Stadtverordneten von Halle in ihrer letzten Sitzung, an welcher 23 Mitglieder Theil nahmen, einstimmig an den Ober-Präsidenten der Provinz eine Darlegung in dem eben gedachten Sinne beschlossen. Solche Zeugnisse aus der Mitte der Kirchen- und Bürgergemeinde heraus sprechen gewiß am Beredtesten, und mögen am Besten dazu dienen, Zweifel zu entfernen und übelwollende Gerüchte zu beseitigen. (H. C.)

Unter den Ultramontanen am Niederrhein herrscht im gegenwärtigen Augenblicke ein allgemeines Frohlocken; denn „von Mund zu Munde" (wie die Koblenzerin sich ausspricht) geht die Nachricht, daß Herr Du Mont, Herausgeber und Eigenthümer der „Kölnischen Zeitung", sein bisheriges Stillschweigen zu den religiösen Kämpfen der Gegenwart brechen und sein vielverbreitetes Blatt wieder ganz und gar der Vertheidigung der römisch-katholischen Kirche dienstbar machen werde. Der seitherige protestantische Mitredakteur der Kölnischen Zeitung, Dr. Andree aus Braunschweig, den Rheinischen Ultramontanen durch seine Gesinnungstüchtigkeit schon längst ein Dorn im Auge, muß dieser bevorstehenden Umwandelung schon in Kurzem weichen; seine Stellung soll ein erprobter katholischer Rheinländer einnehmen, während als Geist über dem Ganzen der Mitvorstand des Karl-Borromäus-Vereins, Professor Dieringer in Bonn (Lehrer der Dogmatik an der katholisch-theologischen Fakultät dortselbst), schweben wird. Für den Geist, in welchem die Werbungen zum Karl-Borromäus-Verein betrieben werden, mag es bezeichnend sein zu erfahren, daß in Bonn schon sehr viele evangelische Studenten veranlaßt worden sind, Mitglieder zu werden. Es ist dies eine feststehende Thatsache. (Magdeb. Z.)

Deutschland.

München, 19. Mai. Die gesammte Ronge-litteratur wurde in Baiern mit Beschlag belegt. Die zwei neuesten Intelligenz-Blätter der hiesigen Kreisregierung bringen nicht weniger als 22 Beschlagnahmen solcher Schriften. Eigenthümlich ist wohl, daß keine Zeitung in Baiern, sondern lediglich die Intelligenz-Blätter der Kreisregierungen solche Beschlagnahmen mittheilen dürfen, während doch selbst in Rom die verbotenen Bücher durch Anschlag an den Straßenecken angezeigt werden. Indessen ist seit langer Zeit außer den Schriften mit konfessioneller Polemik kein anderes Buch in Baiern verboten worden.

Vom Main, 15. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Gesandten der Großmächte der Luzerner Regierung die einstimmige Versicherung gegeben, daß die Mächte, wenn ein ähnlicher Angriff, wie der letzte, gegen den Kanton gerichtet werden sollte, dieses nicht dulden würden, und von Seite Oesterreichs soll überdies noch beigefügt worden sein, daß die an der Grenze aufgestellten Truppen Befehl erhalten hätten, bei einer neuen Bewegung der Freischaaren augenblicklich in die Schweiz einzurücken. Dagegen wurde der Luzerner Regierung aufgegeben, jeden Anlaß zur Aufreizung zu meiden und insbesondere die Gefangenen milde zu behandeln. Zugleich erfahren wir aus derselben Quelle, daß die deutschen Regierungen, Oesterreich an der Spitze, die Austreibung mehrerer politischer Flüchtlinge und Handwerksburschen, welche sich des Kommunismus verdächtig gemacht haben, aus der Schweiz betreiben. (Mannh. J.)

Arolsen, 15. Mai. In seinem letzten Willen hat der gestern hier plötzlich verstorbene regierende Fürst zu Waldeck und Pyrmont seine Gemahlin, die Fürstin Emma, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, bis zur Volljährigkeit des am 14. Januar 1831 gebornen Erbprinzen Georg Victor, als alleinige Vormünderin und Regentin eingesetzt.

Hildesheim, 16. Mai. Der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde dürften ernstliche Hemmnisse entgegentreten, da die Regierung, wie es ziemlich allgemein, selbst in öffentlichen Blättern verlautete, auf den Impuls einer großen Macht, sich eben so im Norden voranstellen will, wie Baiern im Süden. — Freilich ist dieses von Seiten eines protestantischen Gouvernements noch bezeichnender, allein sehr erklärbar bei der großen hiesigen Verpflichtung, noch aus der Verfassungs-, aus der Zollvereins- und aus so manchen andern Fragen. — Dr. Faber soll sehr emsig mit einer Deduktion gegen die Reformbestrebungen beschäftiget sein. Man sagt, er werde den offenen Ruf nach Wien, zur Seite des Hofraths v. Jarke noch vor dem Herbst annehmen, wie seine Bestrebungen von jeher voraussetzen ließen. Wenigstens ist keine Rede mehr von seiner Organisation und Direktion der öffentlichen und geheimen Polizei in Hanover, noch von einem sonstigen, bedeutsamen Aufsteigen desselben. — Die Stimmung ist übrigens die der vollkommsten Ruhe und Mäßigung; inzwischen dürfte die Weissagung kaum trügen, daß binnen Jahr und Tag zwei Drittheile dieser deutsch-katholischen Gemeinden lutherisch oder reformirt sein werden. (?) — Uebrigens beschränkte die Wiener Kongreßakte die Bekenntnisse keineswegs auf das römisch-katholische, lutherische und reformirte, wie der westphälische Frieden, ja, das Wörtlein drei wurde in den letzten Konferenzen geflissentlich ausgelassen, — und hat doch Oesterreich selbst Socinianer, Unitarier, Mennoniten, Herrenhuter, Clementiner. In der That, es nahen dunkele und verworrene Stürme genug, manche Verfassungs- und Erbfolge-Knoten schlingen sich in unserer Nähe. (Börsenh.)

Frankreich.

** **Paris,** 19. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute ihre Verhandlungen über den Gesetzentwurf wegen der Nordeisenbahn fortgesetzt, erschöpft sich dabei aber dermaßen, daß man daran verzweifelt, daß sie noch lange beisammen bleiben werde, ungeachtet noch die Hälfte ihrer Arbeiten nicht erledigt ist. Das Ausfallen der Sonnabendsitzung macht großes Aufsehen, es ist überhaupt, so lange man denken kann, der fünfte Fall. Außer einem ganz ähnlichen, bei der Verhandlung sehr unwichtiger Gesetzentwürfe, kam die Aufhebung der Sitzung ohne Verhandlung vor, als ein Mal bei der Berichterstattung über das erste Preßgesetz das Publikum, in seinem großen Interesse für die Sache, sogar die Räume für die Deputirten mit eingenommen hatte, ein ander Mal, als Manuel ausgestoßen wurde und alle Deputirten der Linken hinausgingen, und ein drittes Mal, als man bei dem Beginn der Sitzung, wo gerade das Bugdet verhandelt wurde, den Tod des Finanzministers Humann erfuhr. In der Pairskammer wird am 21. die Verhandlung über die 5 pCt Rente ihren Anfang nehmen, heute wurde der Kommissionsbericht darüber vorgelegt. Für die nächste Kammersession wird an einem neuen Postportogesetz gearbeitet, nach welchem ein gleichmäßiges Porto von 25 Cent. (2 Sgr.) für ganz Frankreich eingeführt werden soll. — Das neue Concordat, welches Spanien mit dem päpstl. Stuhl abgeschlossen hat, ist in seinen öffentlichen Artikeln hier bekannt; es lautet in diesen dahin, daß J. M. die Königin Isabella II. von dem päpstl. Stuhle anerkannt wird und der Verkauf der geistlichen Güter, so weit er Statt gefunden hat, die Genehmigung erhält; die geheimen Artikel sollen das enthalten, was der Expektator meldete. Man erwartet nun in Kurzem die Anerkennung der Königin auch von Preußen, Oesterreich und Rußland. — Aus Afrika erfährt man, daß der Marschall Bugeaud den Aufruhr in der Dahara gänzlich unterdrückt hat und sich nun Alles nach den Wanseries wendet, deren Bewegung mit der der Dahara in Verbindung gestanden haben soll. Mit Marokko ist das Verhältniß freundschaftlich. Der Sultan hat die Ratifikation des Grenzvertrages übersendet, auch erklärt Herr H. Vernet in den gestrigen Zeitungen, daß die Nachricht, als habe er in Marokko eine schlechte Aufnahme gefunden und die Schlachtfelder nicht besuchen können, für durchaus unwahr, er bringt reichliche Skizzen mit, die er an Ort und Stelle aufgenommen hat. — Der Admiral Willaumez, einer der bedeutendsten Männer Frankreichs, ist am 17. in Surenne gestorben. — Die Nachricht, daß JJ. MM. die Königin von England, der König und die Königin der Niederlande und auch die Königin von Spanien in diesem Jahre nach Frankreich kommen werden, wird noch immer wiederholt, doch fügt man hinzu, daß kein Kongreß Statt finden wird.

Schweiz.

Luzern, 17. Mai. Heute Morgen sieben Uhr begann die Verhandlung des Steiger'schen Prozesses. Man beging die Schändlichkeit, den Angeklagten geschlossen auf das Rathhaus zu führen, obwohl ihn sechs Landjäger nebst einer starken Wache begleiteten, somit keine Gefahr der Entweichung zu besorgen war. Die Parteivorträge dauerten drei Stunden. Der Rechtsfall wurde vor Obergericht mehr als vor Kriminalgericht, — wo bloß fünf Männer ohne alle juridische oder sonstige Bildung saßen, — vom rechtlichen Gesichtspunkte aus beleuchtet, — und die Sache auf den Punkt, was früher unmöglich schien, gebracht, daß die Frage entstand, ob der Angeklagte selbst nach der vollsten Strenge des Gesetzes zum Tode verurtheit werden könne. Es erfolgte daher auch die Bestätigung des erstinstanzlichen Todesurtheils bloß mit dem Uebergewicht einer einzigen Stimme. Von zehn Richtern stimmten nämlich sieben für den Tod, und drei für das Leben; zu einem Todesurtheil bedarf es aber zwei Drittheile der Stimmen. Es ist kaum zu zweifeln, daß mehr Stimmen für das Leben gefallen wären, wenn nicht der fatale Umstand obgewaltet hätte, daß nächste Woche die neue Wahl des Obergerichts stattfindet. Wer für das Leben stimmte, konnte keine Hoffnung für Wiedererwählung haben. Es ist dieses freilich eine traurige Erscheinung, paßt aber zu allen übrigen Zuständen des Landes. Hr. Franz Joseph Morell von Hitzkirch, bekannt als Freischärler im Jahre 1830 beim Zug der Freiämter nach Aarau, stimmte für den Tod. Dr. Steiger sprach selbst wieder ausgezeichnet. Beim Austritt aus dem Gerichtssaale näherte sich der größte Theil der Zuhörer, einer nach dem andern, dem Hrn. Dr. Steiger, reichten ihm mit Thränen in den Augen die Hand, und entfernten sich. Während der gerichtlichen Verhandlung war die Kirche in der St. Jakobsvorstadt voll von Leuten, welche für einen günstigen Ausgang der Sache beteten. Als das Urtheil bekannt wurde, zeigte sich Traurigkeit beinahe auf allen Gesichtern; Bekannte grüßten sich stumm und düster in den Gassen. Groß ist die Sensation, ungemein größer, als bei dem Urtheil des Kriminalgerichts, welches man gewöhnlich nur wie ein Gutachten zu betrachten pflegt. Die letzte Hoffnung beruht nun auf dem gr. Rathe. Dr. Steiger sagte darüber in seiner Vertheidigungsrede: „Tit. Ist einmal ein Todesurtheil in letzter Instanz ausgesprochen, wer will sich damit rechtfertigen oder trösten, daß dann eine andere Behörde begnadigen werde! Von wie vielen Zufälligkeiten hängt oft eine Begnadigung ab? Wer bürgt dafür, daß in Zeiten, wo die politischen Wellen so hoch gehen, Begnadigung, auch wo sie begründet wäre, erfolgt; und wenn die Begnadigung nicht ertheilt würde, auf wen würde die Last eines übereilten Todesurtheils zurückfallen? Wer kann ein vollzogenes Todesurtheil wieder gut machen? Da ist keine Revision, da ist keine Rehabilitation mehr möglich!" Es wird aber doch Begnadigung erfolgen! Das wagen wir mit Bestimmtheit vorauszusagen.

Luzern, 18. Mai. Man hat sich vielseitig verwundert, warum von der katholischen Staatszeitung das Gratulationsschreiben, welches Fürst Metternich über den gegen die Freischaaren erfochtenen Sieg an Luzern erlassen hat, nicht schon längstens veröffent-

licht worden ist. Der Grund liegt wahrscheinlich in den guten Rathschlägen, welche Metternich unserer Regierung zu geben für nöthig fand. Es ist wirklich ein trauriges Zeichen der Zeit, daß Minister eines monarchischen Staates eine republikanische Regierung erinnern müssen, wie nur Gerechtigkeit mit Milde gepaart dem Lande den so nöthigen Frieden geben können. Allein noch trauriger ist es, daß man diese guten Rathschläge unbeantwortet auf die Seite schob. Allerdings lag ein von der Standeskommission vorgeschlagenes Antwortschreiben vor. Allein es enthielt nicht die Versicherung, daß man durch sanfte und milde Behandlung der Bürger Ruhe und Frieden gründen wolle; wohl aber eine Aufforderung an Oesterreich zur Einmischung in unsere Angelegenheit. Dieser Versuch, den zu qualifiziren wir jedem Schweizer überlassen können, scheiterte indeß für diesmal noch an den Patriotismus eines Regierungsrathes, der aber bald nicht mehr im Fall sein wird, die Bestrebungen einer dem Ausland dahingegebenen Faktion durch seine Stimme zu lähmen.

Der eidg. Kommissär, Herr Landammann Näff, gegenwärtig in Luzern, soll das einzige Rettungsmittel für Hrn. Dr. Steiger darin gefunden haben, daß derselbe aus der Eidgenossenschaft entfernt werde. Zu diesem Behufe soll er an alle Kantonsregierungen der Schweiz geschrieben und sie aufgefordert haben, daß sie ihre Verpflichtungen der Ausweisung Herrn Steigers nach Luzern einsenden. (F. J.)

Osmanisches Reich.

Man liest im „Osservatore Triestino" folgende Nachricht aus Scutari, in Albanien, vom 7. Mai, welche mit dem Dampfboote des „Oesterreichischen Lloyd" ihm zugekommen waren: „Die Gebirgsbewohner des Paschaliks Jakova haben, ungeachtet ihrer früheren Versprechungen sich ruhig zu verhalten, auf's Neue zu den Waffen gegriffen, weshalb der Seraskier Reschid Pascha Befehl ertheilte, daß 3000 Mann aus dem Paschalik Scutari sich dahin in Marsch setzen sollen; um im Einvernehmen mit denselben zu handeln, werden auch großherrliche Truppen dahin gesendet werden. Der Seraskier ist von der griechischen Grenze bei Monastir, in Bitolien, zurückgekehrt, und man glaubt, daß die Truppen zu Larissa Verstärkungen erhalten werden. Verflossenen März war bereits der Firman hier eingetroffen, wodurch die Provinzial-Regierung in zwei Hauptzweige, nämlich in die ausübende Gewalt und in die Finanz-Verwaltung eingetheilt wurde, und wovon die Rajas sich Vieles versprachen. Leider ist auch diese Reform aus den nämlichen Gründen, welche sich hier jeder Verbesserung entgegenstemmen, unausgeführt geblieben.

Asien.

Canton, 12. März 1844. (Auszug aus Briefen eines deutschen Handlungsreisenden.) (Fortsetzung des Artikels in Nr. 118 der Breslauer Zeitung.) — — Doch nun zu dem zweiten Punkt: Die Chinesen sind geschickte und äußerst wohlfeile Arbeiter. Ihre Seidenwaaren sind Ihnen bekannt, und ich führe daher nur an, daß ich sehr schöne Stoffe, Crepp 2c. gesehen habe, die sie auf einfachen Stühlen verfertigen sollen. Leider ist es, wenigstens hier in Canton, unmöglich, das Weben zu sehen, da der Eintritt in die City noch immer versagt wird, und ich vermag deßhalb nichts Bestimmtes darüber zu sagen. Die Arbeiten in Gold und Silber, Elfenbein und Perlmutter, Holz u. Schildkrötenschaalen sind wundervoll. Alles aber, selbst die Malerkunst, die sie fleißig kultiviren, betreiben sie durchaus handwerksmäßig und bezahlen demnach auch nur Handwerkerlohn. Wie mir von verschiedenen Seiten versichert worden ist, beträgt derselbe hier in Canton für die feinsten Arbeiten nur 10 Doll. monatlich, ein gewöhnlicher Arbeiter bekommt kaum die Hälfte, und ein Cooli oder Lastträger muß mit 1½ bis 2 Doll. monatlich zufrieden sein. Wenn Sie nun noch in Betracht ziehen, daß der Chinese im Allgemeinen sehr fleißig und ausdauernd ist, so werden Sie ermessen können, wie viel mit einem solchen Volke unter den angegebenen Verhältnissen zu machen ist. In der That haben sie bereits uns Manches abgelernt oder vielmehr nachgemacht, und ich würde mich nicht wundern, wenn sie mit der Zeit Artikel uns zuführen, die wir bisher eingeführt haben. Chin. Glas wird z. B. schon jetzt viel ausgeführt und ich habe Glas-Lampen zu 5 Doll. gesehen, die Europa nicht so wohlfeil liefern kann. Als ich einem Chinesen meine Nähnadelmuster zeigte, fragte er unbefangen nach dem Preise und antwortete dann hochmüthig, ich könnte chin. Nähnadeln für die Hälfte dieses Preises haben, und wirklich werden die kleinen und gewöhnlichen Nähnadeln 2 Stück für 1 Cash, das sind 2200 für 1 Doll. hier verkauft und, wie ich im engl. Consulate hörte, bilden sie einen Artikel der Ausfuhr. — Bei Allem dem hoffe ich gleichwohl, daß wir einen Antheil an dem Handelsverkehr mit China werden nehmen können, wir müssen aber langsam anfangen, manches nur im Kleinen versuchen und ja nicht gleich zu viel verlangen. Der Tarif für Canton ist nun auch für die übrigen Häfen gültig erklärt und der Handel hat demnach überall begonnen, mit alleiniger Ausnahme von Foochoo-foo, wo noch kein engl. Consulat hat bestellt werden können. Im Allgemeinen ist der Tarif mäßig; für die Entrichtung der Einfuhr-Abgaben halten die Chinesen aber den Consul verantwortlich und machen daher die Eröffnung des Handels von dessen Bestellung abhängig. Durch Art. 8 des Supplementarfriedensvertrages sind alle Nationen in ihrem Verkehre mit China gleichgestellt, und England ist in Nichts bevorzugt. Außerdem ist es von großer Wichtigkeit, daß Hongkong ein Freihafen ist, von dem aus alle chinesischen Häfen, Manilla und viele Inseln des indischen Archipels versorgt werden können. Schon jetzt findet ein lebhafter Verkehr mit Manilla und Neuholland statt und Alles verspricht Hongkong eine reiche Zukunft, freilich zum Theil auf Kosten von Singapore, was abnehmen und verlieren muß, so wie Hongkong bedeutender wird. Nach China können wir nur hauptsächlich Wollenwaaren: Cloth, Spanish Stripes, Ladies Cloth, Habit Cloth, Camlots und Blankets schikken. Spanish Stripes, wovon ich Muster bei mir habe, wollte ein Chinese zu 1¼ Doll. gleich kaufen. Alle Waaren müssen auf engl. Art verpackt sein; der Chinese sieht beim Kauf nur auf die Verpackung, er öffnet nie einen Ballen hier, sondern schickt ihn im Vertrauen auf die äußere Umhüllung getrost ins Innere des Landes. Die Einfuhr von Baumwollen-Waaren besteht hauptsächlich in Longcloth, worin wir nichts machen können, in Domestics, worin die Amerikaner ein großes Uebergewicht erlangt haben; in Zitz, der äußerst wohlfeil verkauft wird und in einigen wenigen andern Gattungen. Türkisch Roth-Garn ist leider fast gar nicht in Gebrauch, und so haben wir denn nur geringe Hoffaung, in Baumwolle irgend etwas thun zu können. Tücher werden nicht getragen. In gleichem Falle befinden wir uns hinsichtlich der Seidenwaaren: Die Chinesen sind so geschickte Arbeiter, daß sie auch ohne unsere Maschinerien die kunstvollsten Sachen zu weben verstehen. Ihre besten Zeuge für Mandarine sind freilich sehr theuer, 3 Doll. pro Yard bei einer Breite von etwa 1 Yard, solcher Stoff ist aber so dick, stark und schwer, wie ich ihn noch nicht gefunden. In Halbseiden-Zeugen können wir vielleicht etwas machen. Die schönen Muster, welche ich hierin mit mir führe, gefielen hier sehr. Die Chinesen selbst sollen halbseidene Stoffe aus Seide und Baumwolle verfertigen, ich bin darüber aus, etwas zu bekommen. Leinene Waaren sind nichts für China; Baumwollenzeuge und ein schönes inländisches Fabrikat: Grass Cloth lassen sie nicht aufkommen. Recht wohlfeile, halbleinene Tischdecken in schönen blumigen Mustern mit dunklem Grunde würden wohl gehen, müssen aber 37 Zoll lang und breit sein und Frangen haben. Die Chinesen fangen an, Socken zu tragen, weil sie diese bequemer und besser finden, als die zur Bekleidung der Füße bisher gebrauchten, zugeschnittenen Long-Cloth. Rohe starke baumwollene Socken würden deßhalb guten Absatz finden. Ein Chinese, der da meinte, ich führe sie mit mir, wollte zu 1½ Doll. gleich 100 Dtzd. übernehmen. Aehnliche Socken mit einem engl. Stempel versehen, verkaufte man in Hongkong zu 3 Doll. pr. Dtzd. und zeigte sie mir als Muster. Mein Bediente bemerkte nun aber zufällig an einer Seite der Kiste, in der sie verpackt waren, einen aufgeklebten Zettel mit dem Namen Magdeburg in deutschen Lettern, und als ich dann die Pappdeckel-Schachteln näher untersuchte, fand ich unten im Winkel mit Bleistift geschrieben: Nr. 260 Hlbst., zum Beweis, daß ich wirklich deutsche Waare vor mir habe. Bei allen für die Chinesen bestimmten Waaren muß besonders auf Wohlfeilheit gesehen werden. Deutschlands Ausfuhr-Artikel bestehen eigentlich außer Wollenwaaren nur in Kleinigkeiten verschiedener Art, deren Verkauf mühsam ist, und den großen Häusern hier deßhalb wenig zusagt. Wenn jeder deutsche Fabrikant, der Neigung und Lust zur Consignation hat, seine Waaren aufs Gerathewohl selbst aussenden wollte, würde diese Mühe durch das Rechnungswesen noch bedeutend vermehrt werden; auch würde zu besorgen sein, daß einige Artikel, die in mäßigen Quantitäten Nutzen versprechen, massenweise ausgesandt werden, und dann den Markt gänzlich verderben möchten. In Betracht aller dieser Umstände bin ich der Meinung, daß nur ein Verein, der die geeignetsten Waaren in richtigem Verhältniß so wohlfeil als möglich einkauft, auf die wohlfeilste Weise zu bester Zeit aussendet, und einem hiesigen thätigen Hause den Verkauf anvertraut, im Stande sein wird, einen vortheilhaften Handelsverkehr zu unterhalten. Gehen meine Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung, so sendet ein deutsch-chinesischer Handels-Verein zu Anfang des Monates Mai k. J. seine erste Ladung nach Hongkong unter preuß. Flagge aus. Wo ich bisher gewesen, wird ein gutes leichtes Bier in solcher Menge getrunken, daß es ein wichtiger Artikel für England geworden. Ein Dutzend Flaschen kostet 2½ bis 3 Dollar hier, und der Gewinn ist daher nicht unerheblich. Wir haben Malz und Glas in Deutschland, unsere Brauer müssen aber ihr Geschäft nicht verstehen, sonst müßte unser Bier besser sein als es ist.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 25. Mai. In der beendigten Woche sind (exclus. 2 todtgeborenen Knaben, eines Verunglückten und dreier Selbstmörder) von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 24 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 1, an Alterschwäche 1, an Brand 2, an Lähmung der Eingeweide 1, an Lungen-Entzündung 2, an Gehirn-Entzündung 1, an Nieren-Entzündung 1, an Schleim-Fieber 1, an Zehr-Fieber 1, an Leberleiden 2, an Lähmung 1, an Krämpfen 8, an Krebsschaden 1, an Herzleiden 1, an Schlagfluß 3, an Luftröhren-Schwindsucht 1, an Lungen-Schwindsucht 9, an Rückenmarkschwindsucht 2, an Brust-Wassersucht 3, an Haut-Wassersucht 1, an Gehirn-Wassersucht 2. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 11 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Spiritus, 3 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Brettern, 50 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blech, 1 Schiff mit Steinkohlen, 4 Gänge Brennholz und 274 Gänge Bauholz.

△ **Breslau,** 25. Mai. Die folgerechte, ruhige Selbstentwickelung der Gemeindeverfassung in der hiesigen christ-katholischen Kirche ist dadurch in ein neues Stadium eingetreten, daß man jetzt mehr und mehr darauf denkt, auch das Verhältniß des Gemeindevorstandes zu den Aeltesten zu ordnen und deren gegenseitige Stellung und Rechte näher zu begrenzen und zu bestimmen. — Es ist demnach festgesetzt worden, daß in den Versammlungen jedesmal ein Mitglied des Vorstandes den Vorsitz führen und ein anderes als Schriftführer ihm zur Seite stehen solle. Beide erhalten zugleich einen Stellvertreter, und sind für jetzt Hr. Prof. Dr. Regenbrecht zum Präses und Hr. Stadtrath Klein zu seinem Vertreter ernannt worden, so wie Hr. Referendarius Schmidt zum Secretair und zu dessen Stellvertreter Hr. Dr. Steiner. — „An diesen Vorstand der Gemeinde" daher sind, wie wir nochmals dringend erinnern müssen, weil durch die Adresse an einzelne Personen bereits mehrfache Irrungen und Verspätungen entstanden, auch künftig alle Anschreiben in Gemeinde-Angelegenheiten ohne Ausnahme zu richten. — Das Gemeinde-Bureau befindet sich jetzt auf der Zwingerstraße Nr. 4a in dem Maler Höckerschen Hause. Was die ferneren Verhandlungen über laufende Geschäfte anlangt, so bestimmte man zunächst einige Gratifikationen für einzelne Beamte, welche, als unmittelbar nicht der Gemeinde angehörig, sich doch mehrfache Verdienste um dieselbe erworben haben. — Aus den brieflichen Mittheilungen ergab sich ferner, daß sich in Friedeberg a/Q. den 11. d. Mts. eine neue Gemeinde konstituirt hat, desgleichen in Lauban den 13., welche letztere unter 130 Katholiken, als der Gesammtzahl, bereits 49 Mitglieder zählt und die protestantische Waisenhauskirche zur Abhaltung des Gottesdienstes eingeräumt erhalten hat. Beide Gemeinden tragen dringend auf einen solchen an. — Die Schweidnitzer Gemeinde zählt bereits 315 Mitglieder, und die an diese sich anschließende zu Striegau wünscht gleichfalls für nächsten Donnerstag einen besondern Gottesdienst, zu welchem ihr die evangel. Kirche verstattet worden, da die Entfernung von Schweidnitz für die Kirchgänger zu groß ist. Am 3. Juni wird Gottesdienst in Landeshut stattfinden, und zu gleichem Zwecke werden die Seelsorger Ruprecht nach Glogau und Hofferichter nach Liegnitz abreisen. — Dem Antrage des Freistädter Gemeinde-Vorstandes zu einer baldigen Zusammenkunft von Vertretern sämmtlicher Gemeinden in Schlesien zu einer Provinzialsynode dürfte noch nicht sobald nachzukommen sein, da man die größere Festigung und Erweiterung des Verbandes durch die einzelnen Gemeinden selbst erst abzuwarten hat. Bis dahin aber möchte es wohl gerathen sein, daß die bereits bestehenden Gemeinden zu einzelnen Distrikten zusammentreten, für die bestimmte Seelsorger die anzuordnenden gottesdienstlichen Funktionen übernehmen, damit auch so diese kleinen Gemeindeverbände von ihrem Rechte Gebrauch machen, ihre Geistlichen frei zu wählen und zu berufen.

---

* **Breslau,** 25. Mai. Nach Mittheilungen in öffentlichen Blättern hat sich in Steinau eine christ-katholische Gemeinde konstituirt, deren Seelenzahl auf 100 angegeben wird.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 119 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Mai 1845.

Bunzlau, 25. Mai. Nachdem sich bereits am 11. August v. J. zu Lauban ein Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung konstituirt hatte, hielt derselbe am 13. d. Mts. seine diesjährige Generalversammlung. Der Versammlung ging ein öffentlicher Gottesdienst voran. — Nach dem Berichte beläuft sich die Zahl der eigentlichen Mitglieder auf mehr als Tausend und die Summe der Beiträge auf etwa 300 Thlr. Nach den höheren Orts bestätigten Statuten werden ⅔ der Einnahme an den Hauptverein in Breslau abgeliefert, ⅓ aber bleibt dem Zweigverein zur Disposition und ist in diesem ersten Jahre über dieses Drittheil zu Gunsten der evangelischen Gemeinde Liebau bei Landeshut verfügt worden. Bei der Wahl des Vorstandes für das zweite Vereinsjahr wurden die sämmtlichen Mitglieder des bisherigen Vorstandes durch Akklamation wiedergewählt und war diese erneute Wahl nur der schuldige Dank für den großen Eifer und die Aufopferung, mit welcher sich sämmtliche Vorstandsmitglieder bisher der Leitung der Geschäfte unterzogen hatten. (Sonntagsblatt.)

(Liegnitz.) Von der königl. Regierung zu Liegnitz sind bestätigt worden der zeitherige, anderweit wiederum gewählte Bürgermeister Facilides zu Neusalz a/O., als solcher daselbst; der zeitherige Schuladjuvant zu Rudelstadt, Heinrich Gustav Herzog, als erster Lehrer an der neu errichteten Schule zu Schömberg, und der bisherige Schullehrer in Königshein, Ernst Heinrich Wilhelm Hersel, als Schullehrer, Kantor, Organist und Küster zu Nieder-Zodel, Görlitzer Kr. Ferner wurden bestätigt der Apotheker Seybold zu Beuthen a/O. als Rathmann daselbst, und der zeitherige Schullehrer zu Hulm, Kalesse, als Schullehrer, Kantor und Organist zu Hertwigswaldau, Jauerschen Kr.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 28. Februar d. J. dem Gerichtsmann Räh der zu Wiesa, Laubaner Kr., zum Wiederaufbau seines Wohnhauses, welches nach den vorliegenden Ermittelungen, in Folge treuer Pflichterfüllung — Seitens des Damnifikaten von boshafter Hand in Brand gesteckt war, eine Beihilfe von 200 Thlr. zu bewilligen geruht.

Die jüngst zusammengestellte Bevölkerungs-Liste des Liegnitzer Regierungs-Bezirks für das Jahr 1844 gewährt folgende Resultate: Es sind im Laufe des Jahres 1844 bei der Civil- und Militär-Bevölkerung des Regierungs-Bezirks 7592 Paare ehelich getraut worden, 32,600 Kinder geboren und 23,605 Menschen gestorben: also 8995 mehr geboren als gestorben. Bei Vergleichung dieses Ergebnisses und der Bevölkerungs-Liste vom Jahre 1843 ergiebt sich, daß im Jahre 1844 131 Ehen weniger geschlossen worden, 1038 Kinder mehr geboren und 5588 Menschen weniger gestorben sind, als im Jahre 1843. Von den Gebornen waren 16,758 Knaben, 15,842 Mädchen, unter welchen 379 Zwillings- und 6 Drillings-Geburten vorgekommen sind. Es haben also gegen das Jahr 1843 23 Zwillings- und 3 Drillings-Geburten mehr stattgefunden. Andere Mehrgeburten sind im Jahre 1844 nicht vorgefallen. Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich auf 1657 Knaben und 1580 Mädchen, zusammen auf 3237, hat sich also gegen das Jahr 1843 um 116 vermindert. Das Verhältniß der unehelich Gebornen zu den ehelich Gebornen stellt sich wie 1 : 10,07, während solches im Jahre 1843 wie 1 : 9,41 gewesen ist. Todtgeboren sind 909 eheliche und 135 uneheliche Knaben und 636 eheliche und 116 uneheliche Mädchen, zusammen 1730. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt stellt sich wie 1 : 18,84, insbesondere aber in den Städten wie 1 : 19,20 und auf dem platten Lande wie 1 : 18,73. Das natürliche Lebensziel haben erreicht und sind an Entkräftung gestorben 3028 Menschen, worunter 19 männlichen und 18 weiblichen Geschlechts sich befinden, die das 90. Lebensjahr zurückgelegt hatten. Durch Selbstmord endeten 124 Personen männlichen und 28 Personen weibl. Geschlechts, zusammen 152 Personen, also 7 Personen weniger als im Jahre 1843. Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden: 200 männliche und 70 weibliche, zusammen 270 Personen, mithin 21 weniger als im Jahre 1843. Bei der Niederkunft und im Kindbette haben 226 Frauen das Leben verloren, mithin 37 weniger als im verflossenen Jahre. Durch die natürlichen Blattern verloren 50 Menschen das Leben, also 6 weniger als im Jahre 1843. Die Wasserscheu hat 5 Opfer gefordert. Außerdem starben durch innere hitzige Krankheiten 3351, durch innere langwierige Krankheiten 9967, durch schnell tödtliche Krankheitszufälle, Stick- und Schlagflüsse 3173, an äußeren Krankheiten und Schäden 398, an nicht bestimmten Krankheiten 1255 Menschen.

Im Laufe des Jahres 1844 wurden nach der angefertigten Hauptzusammenstellung innerhalb des Liegnitzer Regierungs-Bezirks auf den Todesfall und unter Lebendigen zugewendet: 1) evangelischen Kirchen 3889 Thl. 15 Sgr., 2) evangelischen Schulen 1440 Thl., 3) katholischen Kirchen 3455 Thl. 2 Sgr. 4 Pf., 4) katholischen Schulen 50 Thl., 5) verschiedenen Instituten 3 Thl., zusammen 8837 Thl. 17 Sgr. 4 Pf.

Mannigfaltiges.

— * **Berlin**, 23. Mai. Das für den hiesigen Handelsstand zu errichtende Schiedsgericht scheint doch nicht aufgegeben zu sein, da die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft auf heute Abend 5 Uhr eine Versammlung zur ferneren Berathung über diesen Plan anberaumt haben. — Bei der allgemeinen Anerkennung, deren sich die bereits erschienenen ersten Hefte des von dem in der Kunstwelt rühmlichst bekannten Hofrath und k. Gallerieinspektor Ternite herauszugebenden Werkes über die Wandgemälde von Herkulanum und Pompeji zu erfreuen haben, hat sich nun der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Bülow, gern bereit erklärt, dies Unternehmen, so weit es die Verhältnisse gestatten, auch ferner, wie bisher geschehen, zu unterstützen und die kgl. Gesandtschaften im Auslande mit dem dazu geeigneten Auftrage zu versehen. In keinem der zeither über diesen Gegenstand erschienenen Werke sind die antiken Wandgemälde von Herkulanum und Pompeji so treu wiedergegeben, als in dem des Herrn Ternite. Mit gewissenhafter Treue hat derselbe bei seinem Aufenthalt in Neapel jedes kalkirt, die meisten Köpfe, die sich durch schöne Formen oder durch ihren charakterischen Ausdruck auszeichneten, schattirt und eine große Anzahl derselben in Farben kopirt, wobei die dreisten, freien Pinselstriche in den Originalien als Facsimiles wiedergegeben sind. Diese Kopien sind bereits für das hiesige Museum angekauft und im Antiquarium aufgestellt.

— ** **Berlin**, 23. Mai. Das große Loos der Klassenlotterie ist diesmal in Berlin geblieben, ein Jude hat drei Viertheile davon gewonnen. — Der Thäter des Diebstahls, welcher vor einiger Zeit bei dem hiesigen Lotterie-Collekteur S. versucht ward, und sich auf 60 Rthl. beschränkte, weil die Kraft und Kunst der Uebelthäter an dem eisernen Geldspinde scheiterte, sind glücklich ermittelt worden; ein ehemaliger Dienstbote des Hrn. S. hatte sie geführt und dafür 5 Rthl. erhalten. — Ein Galvanoplastiker ist bei der Verfertigung falscher Münzen ertappt und verhaftet worden, die Sache ist interessant, weil sie die gefährliche Seite dieser merkwürdigen neueren Erfindung gezeigt hat. — Die Kißsche Merkurgruppe für die Hamburger Börse, im Zinkguß vollendet, ist nun bereits zum Transport eingepackt worden. — Aus Rußland meldet man, daß die Voß'sche Zeitung nun auch in Polen verboten worden sei, nachdem sie früher schon von dem Verbot in Rußland getroffen worden war. — Die Adresse, welche in dem Mylius'schen Hotel gegen das Hutabnehmen bei Kroll und überhaupt aufgesetzt wurde, ist mit 300 Unterschriften übergeben und publizirt worden. Waren wir doch schon so weit, daß wir während der Gewerbeausstellung und Kunstausstellung, um uns bei den vielen anwesenden Fremden nicht lächerlich zu machen, die komische Sitte des Hutabnehmens auf 2 Monate amtlich suspendirten; als aber die Fremden abgereist waren, gewann die alte Sitte, den Hut als kein Kleidungsstück, sondern als eine Fahne anzusehen, mit der man grüßt und allerhand Kunststücke macht, wieder die Oberhand.

— (**Berlin.**) Ein im Zuchthause zu Spandau befindlicher zur Abbüßung von 12 Jahre Strafarbeit verurtheilter Sträfling ist plötzlich in sich gegangen, und hat von Gewissensbissen gequält, umfassende Bekenntnisse über sein früheres Verbrecherleben abgelegt. Unter den von ihm gegenwärtig zugestandenen Vergehungen befinden sich allein achtzehn bedeutende gewaltsame Einbrüche, und es werden von seinen Geständnissen mehrere unser gefährlichsten Diebeshehler betroffen. Es ist kaum zu glauben, wie eine große Menge von Verbrechen unsere Verbrecher von Profession verüben. Ein solcher Mensch vergeudet trotz des schmutzigsten unfruchtbarsten Lebenswandel nicht selten in einem Jahre über tausend Thaler, nur ein geringer Theil dieser Summe wird von ihm baar gestohlen, das Meiste erhält er von den Diebeshehlern als Erlös entwendeter Gegenstände. Da aber die Diebeshehler gewöhnlich kaum den zehnten Theil des Werths der gestohlenen Gegenstände an den Dieb entrichten, so kann man hiernach leicht den großen Schaden berechnen, welchen unsere professionirten Diebe ihren Mitbürgern zufügen und eigentlich wozu, um nur einige Wochen in Saus und Braus zu leben und um den Diebeshehler reich zu machen, denn der Dieb wird gewöhnlich von der Nemesis ereilt. — Wir können es unserer thätigen Polizei-Behörde haher gar nicht genug danken, daß sich durch ihre Bemühungen die Zahl der professionirten Diebe in den letzten Jahren um gewiß zweihundert veimindert hat. Denn die gefährlichsten unserer gewaltsamen Diebe befinden sich fast sämmtlich im Arrest. In diesem Umstande findet auch der im Allgemeinen gewiß höchst befriedigende Sicherheitszustand, der in unserer Residenz, namentlich in den letzten beiden Jahren geherrscht hat, seinen Grund.

— (**Regensburg.**) Judenhaß und Raubsucht in würdigem Verband haben hier zur gänzlichen Verwüstung des Leichenackers der hiesigen Judengemeinde geführt.

— (**Oppenheim 18. Mai.**) Ein merkwürdiges Ereigniß hat sich in der nahe gelegenen Gemark von Dienheim ergeben. In der verwichenen Nacht löste sich nämlich in den höchst gelegenen Weinbergen die Erde los und rutschte gegen den am Fuße des Berges gelegenen Ort Dienheim hinab. Der Weg, so wie die daran stehenden Mauern wurden auf eine Breite von 15 bis 20 Fuß von ihren bisherigen Stellen gerückt. Vertiefungen von 20 bis 30 Fuß entstanden, in welche Mauern und Weinstöcke hinabfielen. Alle Gränzen in einem Distrikte von etwa 50 Morgen wurden verrückt und die Weinberge, welche sonst eben waren, erhielten eine wellenförmige Oberfläche, indem sich darin Erhöhungen und Vertiefungen von 10 bis 20 Fuß bildeten; außerdem befinden sich in allen Feldern Sprünge und Spalten und heute am Abend hat die Bewegung der Erde noch nicht nachgelassen. Es scheint, daß unterirdische Gewässer dieses Ereigniß verursacht habe, welches bereits im Jahre 1776 auf ganz ähnliche Weise stattfand. Sämmtliche Weinberge des betreffenden Distrikts sind mehr oder weniger zerstört. (Mainz. Z.)

— (**Mainz.**) Der Anblick der leeren Dampfboote, die täglich hier ankommen und abgehen, ist nicht erfreulich. Nächst den Dampfschifffahrts-Gesellschaften ist diese schwache Reiselust den Besitzern der großen Hotels am Rhein sehr empfindlich, denn je später sich die Lebendigkeit auf dem Rheine einstellt, um so enger schrumpft die Zeit zusammen, in welcher diese Hotels gewöhnlich ihre Ernte haben, und um so breiter wird die Zeit, wo sie brach liegen. Der unfreundliche sogenannte „Wonnemond" dieses verhängnißvollen Frühlings, dem ein so harter Winter vorherging, ist Schuld an dieser öden Stille am Rheine, und in den nachbarlichen Bädern wollen die Leute bereits verzweifeln.

— (**London.**) Ihre Maj. die Königin trägt in diesem Augenblick vorzugsweise ein Armband, in welchem sich vier Diamanten vom reinsten Wasser und bedeutendem Werth gefaßt finden, und welche sämmtlich politischen Personen höchsten Ranges angehört haben. Der erste gehörte der Prinzessin Charlotte, der ersten Gemahlin des Königs der Belgier; der zweite und dritte der Königin Maria Antoinette und der vierte der unglücklichen Maria Stuart.

— In einer Danziger Cigarren-Fabrik haben die Arbeiter zum Geburtstage des Eigenthümers ihm eine Cigarre von neun Fuß Länge und 7 Pfund Gewicht verehrt. Auf derselben sieht man eine Gruppirung künstlicher Cigarren, als eine mit 2 Spitzen, eine andere mit einer Spitze und 6 Enden, endlich gar in voller Figur einen Hirsch unter einer von 4 Säulen getragenen Krone, alles Cigarren.

— Den Markt Groß-Höflein, die dritte Poststation auf der Wien-Oedenburger Straße, hat am 13. Mai ein großes Unglück betroffen. An der oberen Straße, welche nach Eisenstadt führt, brach in einem Hause plötzlich die Flamme zwischen ein Viertel bis halb 5 Uhr Nachmittags empor. Von den 222 Häusern des Ortes stehen, außer einem Theile des Pfarrhofes, Kirche, Posthaus, dem oberen Gemeinde-Wirthshause, 29 Kleinhäuser, Alles andere ist ab-, aus- und eingebrannt. Zwei wackere Burschen fanden in den Flammen ihren Tod, der Rauch hatte sie betäubt, ein stürzendes Dach in Feuer begraben, und doch mußte einer derselben 18 Stunden halbverbrannt unter einer Höllenqualen leiden. Zwei Weiber sind, mit Rettung ihrer Habe beschäftigt, erstickt. Allenthalben begegnet man Verwundeten mit Brandblasen entstellt; unter denen die von der Ferne kamen um zu retten und zu helfen, erntete Mancher für sein Bemühen Wunden und Brandzeichen.

Handelsbericht.

Breslau, 24. Mai. Es zeigte sich in der vergangenen Woche rege Kauflust für Roggen und die besseren Sorten Weizen, weshalb auch die Preise wieder eine Besserung erfuhren, doch bleibt im Ganzen der Getreideverkehr in einem sehr mäßigen Umfange, indem die Käufer gute und schwere Qualität verlangen, solche aber in allen Getreidesorten außer bei Roggen nur selten zu erlangen ist. Auf den Hafenplätzen, wo man die Hoffnung nährte, daß auf die nasse und kalte Witterung von England günstige Berichte für Weizen eintreffen würden, zeigte sich bei anziehenden Preisen gute Kauflust, indessen ließ dieselbe wieder nach, als man sich in den Erwartungen getäuscht sah.

Hier bezahlte man für gelben Weizen nach Qualität 44—48 Sgr., für weißen 46—50 Sgr.; feine Waare wird, besonders von letzter Sorte bis 6 Sgr. höher verwerthet.

Roggen erhält sich in guter Meinung und findet zu hohen Preisen fortwährend für Oberschlesien und die benachbarten Märkte Nehmer; wir notiren den Werth nach Qualität 41—45 Sgr. pr. Schfl.

Gerste wurde à 30—32 Sgr. umgesetzt.

Hafer erlangte bei Partien bis 30 Sgr. und war ferner gut verkäuflich.

Erbsen 45—48 Sgr. pr. Schfl.

Von Rapssaat und Rübsen ist nichts mehr vorräthig, und sind auch auf Lieferung nach der Erndte keine Verkäufe geschlossen worden; es soll für Rapssaat ferner 4 Rthlr. vergeblich geboten sein.

Weiße Kleesaat ging wenig um, doch würden sich für feine Mittel-Sorten à 11½—12 Rthlr. Käufer finden; die Forderungen sind 12 — 13 Rthlr., geringere Qualität =

ganz unbeachtet. Rothe fast ohne Umsatz, die Kleinigkeiten, welche begeben wurden, bedangen $11-13\frac{1}{6}$ Rthlr.

Säleinsaat wird auf $7\frac{1}{2}-8\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Sack gehalten.

Pernauer am Markte mit $15-15\frac{1}{6}$ Rthlr. bezahlt, schwimmende in der Nähe befindliche Partien fanden à $14\frac{1}{3}$ bis $14\frac{1}{2}$ Rthlr. Nehmer. Im Ganzen sind davon hier noch ca. 4000 Tonnen, die in den nächsten Tagen, in welchen viel Käufer erwartet werden, sich räumen dürften. Wenige hundert Tonnen sind überhaupt noch auf dem Wege nach hier. Von Rigaer kamen einige Partien schwimmend à $12\frac{1}{6}$ bis $\frac{2}{3}$ Rthlr. zu Gelde; loco ist der Preis $12\frac{2}{3}-13$ Rtlr.

Nachdem rohes Rüböl in der Steigerung bis $15\frac{1}{4}$ Rthlr. vorgeschritten, stellte sich der Preis zuletzt auf $15\frac{1}{6}$ Rthlr. pr. Ctr., auf welcher Notirung es sich aber zu halten scheint. Von Lieferungs-Verkäufen pr. Herbst hörten wir noch nichts.

Spiritus wenig angeboten; à $6\frac{5}{6}$ Rthlr. sind Käufer, während die Inhaber auf 7 Rthlr. halten.

Von Zink wurden einige Partien ab Kosel à $6\frac{3}{4}$ Rthlr. begeben.

Amsterdam, 17. Mai. Der Getreidemarkt blieb animirt, auch Rapssaat ging 2 Lvl. und Rüböl 1 Fl. höher.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 18. bis 24. Mai c. 4223 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3603 Rtl. 1 Sgr.

In der Woche vom 18. bis 24. Mai c. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5250 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 3262 Rtl.

Briefkasten.

Aufnahme können nicht finden folgende Artikel: 1) A. Ostrowo; 2) Aus Niederschlesien (Grünberg); 3) P. in O.

Aktien-Markt.

Breslau, 24. Mai. Der Verkehr in Eisenbahn-Aktien war heute nur unbeträchtlich. Die Course waren im Allgemeinen matt und merklich niedriger.

Oberschl. Lit. A 4% p. C. $118\frac{1}{2}$ Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. $111\frac{1}{2}$ Br.
Breslau-Schweidn.-Freib. 4% p. C. abgest. $117\frac{1}{2}$ bez. u. Br.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rhein. Prior.-Stamm 4 % Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{4}$ Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{3}$ bez. u. Gld.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 108 bez.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. $110\frac{1}{3}$ u. $\frac{1}{2}$ bez.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. 106 Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. $111\frac{1}{4}$ Br.
Berlin-Hamburg Zus.-Sch. p. C. 116 Br.
Thüringsche Zus.-Sch. p. C. 110 Br.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p C. $100\frac{5}{12}-\frac{1}{4}$ bez.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.
Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

Bekanntmachung.

Nach einer von dem großbritannischen General-Post-Amte getroffenen Anordnung werden gegenwärtig alle Briefe aus England nach Preußen oder anderen Theilen Deutschlands, wofern die Route auf der Adresse nicht ausdrücklich vom Absender bestimmt worden ist, auf dem Wege über Hamburg befördert.

Bei dieser Spedition leidet jedoch die Beförderung aller Briefe nach Orten westlich der Elbe, im Vergleich mit der Spedition auf dem Wege durch Belgien, eine Verzögerung, welche in manchen Fällen bis auf fünf Tage steigt, weil zwischen England und Hamburg nur zweimal wöchentlich Packetböte coursiren, während zwischen England und Ostende, mit Ausnahme des Sonntags, tägliche Briefbeförderung stattfindet. Außerdem beträgt das englische Porto auf der Route über Hamburg 1 Sh. 10 Pce. für den einfachen 1 Loth schweren Brief und auf der Route über Belgien nur 8 Pce.

Die Briefbeförderung aus England nach Preußen und nach fremden Orten, die ihre englischen Briefe durch die preußischen Posten empfangen, geschieht zur Zeit:

1) auf dem Wege über Belgien (Ostende) am schnellsten und wohlfeilsten:
   a. täglich (ausgenommen Sonntags) nach allen Orten Preußens westlich der Elbe und nach allen süddeutschen Ländern;
   b. viermal wöchentlich, und zwar des Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends, auch nach allen Orten Preußens östlich der Elbe und nach Rußland und Polen;
2) auf dem Wege durch die Niederlande (Rotterdam), auf welchem das englische Porto auch nur 8 Pce. für den einfachen 1 Loth schweren Brief beträgt, am schnellsten und wohlfeilsten:
   am Dienstag, Freitag und Sonnabend nur nach den Bezirken der Postämter Emmerich, Cleve, Coesfeld, Dorsten und Wesel;
3) über Hamburg, jetzt zwar noch etwas schneller, aber theurer:
   Dienstags und Freitags (an diesen Tagen Abends oder den darauf folgenden früh gehen Packetböte von London nach Hamburg ab) nach allen preußischen Orten östlich der Elbe, sowie nach Rußland und Polen.

Die Korrespondenten werden hiervon in Kenntniß gesetzt, damit sie, um bei der Briefbeförderung aus England die Vortheile der größeren Schnelligkeit und Wohlfeilheit der Spedition über Belgien (resp. die Niederlande) zu erlangen, ihre Korrespondenten in England veranlassen können, die über diese Routen zu leitenden Briefe mit der Bemerkung: via Belgium (resp. via Holland) zu versehen.

Die Briefe nach England werden preußischer Seits stets auf dem kürzesten und schnellsten Wege befördert, es sei denn, daß der Absender den Speditionsweg auf der Adresse selbst vorgeschrieben hat.

Berlin, den 19. Mai 1845.

General-Post-Amt.

Dem Brieger Sammler zur Nachricht, daß die Fahrpläne nicht nur der Oberschlesischen, sondern auch der anderen Eisenbahnen in den Buchhandlungen von Ziegler und Liebermann in Brieg, als auch in der Gepäck-Expedition des Brieger Bahnhofes, so wie in allen anderen Bahnhöfen der drei Eisenbahnen zu 1 Sgr. und $1\frac{1}{2}$ Sgr. seit Beginn der Sommerfahrten vorräthig sind.

Theater-Repertoire.

Montag: **„Das Glas Wasser", oder: „Ursachen und Wirkungen."** Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe von Alex. Cosmar. Bolingbroke, Herr Emil Devrient, vom königl. Hof-Theater in Dresden, als vorletzte Gastrolle. Anna, Königin von England, Demoiselle Rubenow, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast.

Dienstag: **„Don Carlos."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Elisabeth, Dlle. Rubenow, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast Marquis Posa, Hr. Emil Devrient, als letzte Gastrolle.

Verein. △ 29. V. 6. R. △ II.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Hermine mit dem Gutspächter Herrn Franz Steinhagen, beehren wir uns, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Rawitsch, den 22. Mai 1845.

Der Rektor und Prediger Geist und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung)
Julie Loewenthal,
Gustav Meidner,
Verlobte.

Bernstadt, den 25. Mai 1845.

Verlobungs-Anzeige.

Laurette Scholtz,
Eduard Simson, Kanzlist,
als Verlobte.

Rettkau bei Gr.-Glogau und Winzig, am 22. Mai 1845.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Rosalie mit dem Königl. Lieutenant im Regiment Garde du Corps Herrn von Podewills, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Potsdam, den 21. Mai 1845.

v. Mutius auf Altwasser.
Louise v. Mutius geb. Gräfin Zedlitz-Leipe.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Controleur Gellner.
Pauline Gellner, geb. Wagner.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Breslau, den 24. Mai 1845.

Carl Neugebauer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich hierdurch, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, anzuzeigen: von Sihler I.

Namslau, den 24. Mai 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 24. Mai 1845.

Moritz Oppenheim.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Rosalie, geb. Brand, von einem gesunden Knaben, zeige ich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.

Briese bei Oels, den 24. Mai 1845.

Kiock.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen $2\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Eisenhart, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an:

v. Wentzki.

Reichenbach, den 3. Mai 1845.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Abend nach vierundzwanzigstündigen Leiden und hinzugetretenem Lungenschlage unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Moritz Steinfeld, in dem Alter von 67 Jahren, geliebt und geachtet von seinen zahlreichen Freunden, welche ihm sein redlicher und gottesfürchtiger Lebenswandel gewonnen. Mögen dieselben ihm ferner ein liebevolles Andenken bewahren und unsere tiefe Trauer durch stille Theilnahme ehren!

Brieg, den 24. Mai 1845.

Henriette, verwittw. Steinfeld, geb. Leubuscher, als Gattin.
Adolf, Eduard, Selma } Steinfeld, als Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben, nach vielen bittern Erfahrungen als fromme Dulderin, unsere geliebte Mutter und Großmutter, verehelichte Barbara Elisabeth Ludwig, geb. Lange, an der Wassersucht und hinzugetretenem Nervenschlage, im 66sten Jahre ihres Lebens. Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst an:

die hinterlassenen Kinder und Enkel der Verewigten.

Hirschberg, den 22. Mai 1845.

Todes-Anzeige.

Die Unterzeichneten zeigen hiermit nahen und entfernten Verwandten und Freunden den gestern im 71. Jahre am Lungenschlage erfolgten Tod des Majors a. D. von Düringsfeld an.

Ostrawe, den 22. Mai 1845.

Julie v. Düringsfeld, geb. v. d. Gröben.
Ida v. Düringsfeld.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt melden wir den heute unerwartet erfolgten Tod unseres ältesten Sohnes Herrmann, Lieutenant in der Garde-Artillerie-Brigade.

Berlin, den 22. Mai 1845.

Emilie v. Thielau, geb. v. Hüser.
v. Thielau, auf Nieder-Falkenhain, Major a. D.

Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)
heute, Montag den 26. Mai:
Großes Abend-Konzert
der **steyermärkischen Musikgesellschaft.**
Anfang 6 Uhr.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Die **Breslauer Kunstausstellung** ist von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends (im Börsengebäude am Blücherplatz) geöffnet. Eintritt 5 Sgr.

Mittwoch den 28. Mai und den 4. Juni c. findet keine Versammlung des ärztlichen Vereins statt. Die Vorsitzenden.

Berichtigung. In der Zeitung vom 22. Mai soll in der Todes-Anzeige des Herrn Kretschmer Menzel der Vorname nicht Daniel, sondern David heißen.

Erste Bekanntmachung.

In dem Gehöfte des Bauern Blasius Gamza, alias Rytdek, zu Deutsch-Weichsel, Plesser Kreises, sind am 20. April c. gegen Abend zwei Kufen Ungarwein im Gewicht von 5 Ctr. 40 Pfund, unter einem Düngerhaufen verborgen, vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 20. Mai 1845.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung desselben: Der Geheime Regierungs-Rath Riemann.

Zweite Bekanntmachung.

In der Nähe des Dorfes Brzezinna, Beuthner Kreises, sind am 9. März c. Abends nach zehn Uhr 5 Ctr. 52 Pfd. rohe unbearbeitete Tabaksblätter und 2 Ctr. $98\frac{2}{10}$ Pfd. Brodzucker in 21 Packen ohne Zoll-Ausweis vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 25. März 1845.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jonas Lappe ist durch Verfügung vom 27sten Januar d. J. der Konkurs-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf

den 8. September 1845, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dobersch in unserm Parteien-Zimmer anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 19. April 1845.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Gottlieb Blache ist der Konkurs-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf

den 3. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr

vor dem Hrn. Kammergerichts-Assessor Zettwach in unserm Parteienzimmer anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 7. Mai 1845.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des Getreidehändler Anton Kriener zu Groß-Nassen ist durch Verfügung vom heutigen Tage der Konkurs eröffnet. Es werden daher alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas im Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschafteu hinter sich haben, oder demselben etwas schuldig sind, hierdurch aufgefordert, dem Gemeinschuldner nichts zu verabfolgen vielmehr dem Gerichte davon Anzeige zu machen, und die Sachen und Gelder mit Vorbehalt ihrer Rechte ad Depositum des Gerichts zu liefern, widrigenfalls sie ihrer Unterpfands- oder sonstiger Anrechte verlustig gehen, und die Verabfolgung an den Gemeinschuldner für nicht geschehen erachtet werden wird.

Münsterberg, den 23. Mai 1845.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Kaufleute **Hoffmann** und Comp. beabsichtigen in ihrer auf dem Grundstück Nr. 66 Klosterstraße befindlichen Eisengießerei und Maschinen-Bauwerkstätte zum Betriebe der Drehbänke, der Bohrmaschine und des Gebläses der Eisengießerei, eine Dampfmaschine aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird, in Folge Verfügung der königlichen Regierung vom 15. Mai d. J. und auf Grund der §§ 27 seq. und 37 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung und in Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 6. Mai 1838 (pag. 267 der Gesetz-Sammlung pro 1838) hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben, oder sich durch die beabsichtigte Anlage in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, seine Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von **vier Wochen** vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei der unterzeichneten Polizeibehörde geltend machen und bescheinigen kann, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.

Breslau, den 22. Mai 1845.

Das königliche Polizei-Präsidium.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Der Tuchmachermeister **Wilhelm Hennig** und die Tuchmacher-Tochter Eleonore Magdalena **Mattiske**, beide hierselbst als Verlobte, haben laut Vertrag vom 22. April 1845, da sie sich mit einander verheirathen, und demnächst ihren Wohnsitz zu Festenberg nehmen wollen, die hierselbst unter Eheleuten bürgerlichen Standes geltende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Festenberg, den 22. April 1845.

Königliches Stadt-Gericht.

Offener Kämmerer-Posten.

Mit dem 1. Oktober d. J. ist die Kämmerer-Stelle hiesiger Stadt für 6 Jahre anderweit zu besetzen, deren Emolumente in 500 Rthl. jährlichem Gehalt und dem erforderlichen Bureau-Bedürfnisse bestehen.

Anmeldungen für diesen Posten werden bis zum 15. Juli c. von den Unterzeichneten angenommen und wird bemerkt, daß der zu Wählende eine Caution von 2000 Rthl. zu leisten, seine ganze Zeit dem Kommunaldienste zu widmen, und wenn es erfordert wird, bezüglich seiner Befähigung das übliche Examen vor der hochlöblichen Regierung abzulegen hat.

Glatz, den 19. Mai 1845.

Die Stadt-Verordneten.

Ediktal-Citation.

Gegen den Tagelöhner Jonek **Synowietz** aus Groß-Chelm, ist wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen den Polizei-Sergeanten Fischer zu Chelm, bei Ausübung seines Amtes, die fiskalische Untersuchung eingeleitet und zu seiner Verantwortung ein Termin auf

den 30. August d. J. Vorm. 9 Uhr

hierselbst anberaumt worden.

Da der Aufenthalts-Ort des rc. Synowietz unbekannt ist, so wird derselbe mit der Auflage hierdurch öffentlich vorgeladen, auf die Beschuldigung sich gehörig einzulassen, darauf Rede und Antwort zu stehen, seine Vertheidigungs-Gründe dagegen anzubringen, auch dieselben, falls selbige in Urkunden bestehen, sofort mit zur Stelle zu bringen.

Sollte die Anschuldigung begründet befunden werden, so hat der rc. Synowietz die im § 166. Tit. 20 Theil II. Allgemeinen Landrechts angedrohte Strafe zu erwarten, und sollte derselbe in dem anberaumten Termine ungehorsam ausbleiben, so wird er des ihm angeschuldigten Vergehens für geständig und überführt erachtet, und des Rechts, sich schriftlich vertheidigen zu lassen, verlustig gehen. Es werden hierauf die Akten zum Spruch befördert, und gegen ihn, was Rechtens ist, in contumaciam erkannt werden.

Neu-Berun, den 6. Mai 1845.

Das Königl. Justiz-Amt **Imielin**.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt für den bevorstehenden Johanni-Termin die Einzahlung der Pfandbriefszinsen den 26sten und 27. Juni und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 28. und 30. Juni so wie den 1. und 2. Juli c.

Frankenstein, den 17. Mai 1845.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

Gr. v. Goetzen.

Proclama.

Am 24. April d. J. ist von dem Mühlen-Besitzer **Pilz** zu Schildberg, Münsterberger Kreises, ein herrenloses, in der Richtung von Strehlen her laufendes Pferd, Blauschimmel-Stute, 5—6 Jahr alt, gegen 11 Viertel preußisch Maaß hoch, mit eingebranntem S. auf dem linken Hinterschenkel, der linke Hinterfuß bis zum Knie fast weiß, nur mit einer alten Kutschensille aufgezäumt, aufgefangen worden, welches jetzt bei dem Fleischer **Lausmann** zu Altheinrichau, Münsterberger Kreises, steht. Der Verlierer dieses Pferdes wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

9. August d. J., Morgens 9 Uhr,

anberaumten Termine hierselbst zu melden, und sich als Eigenthümer desselben zu legitimiren, widrigenfalls er seines Rechts für verlustig erklärt, und den Gesetzen gemäß über das Pferd verfügt werden wird.

Heinrichau, den 10. Mai 1845.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der fiskalischen Jagd-Gerechtigkeit auf der zum Forst-Revier Schöneiche gehörigen Feldmark Klein-Bauschwitz auf anderweite 6 Jahre, vom 1. September 1845 bis ultimo Mai 1851 steht Termin auf den 4. **Juni** von 3—4 Uhr Nachmittag, in dem Amts-Lokal der Forstverwaltung zu Schöneiche an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen werden am Termin bekannt gemacht werden.

Trebnitz, den 22. Mai 1845.

Der Königliche Forst-Inspektor **Wagner**.

Bauholz-Verkauf.

Im Jagen 71 des hiesigen Forstschutz-Bezirks sollen den 31sten d. M., Vormittags von 8—10 Uhr, noch circa 30 Stämme stark Kiefern-Bauholz, in der Wadelzeit gefällt und ausgeschnitten, an Ort und Stelle, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, wodurch Kaufgeneigte hierdurch einladet:

der königl. Oberförster **Gentner**.

Windischmarchwitz, den 23. Mai 1845.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Groß-Ellguth, Reichenbacher Kreises, ab intestato verstorbenen Gutspächter und Besitzer des Rittergutes Schmard II. bei Kreuzburg Leopold **Hoffmann** ist auf Antrag seiner Erben von uns der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anbringung der daran zu machenden noch unbekannten Ansprüche ein Termin auf

den 1. Septbr. c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gerichts-Lokale anberaumt worden, wozu alle unbekannten Gläubiger des Leopold Hoffmann hierdurch mit der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird.

Zu Mandatarien werden denselben die Justiz-Commissarien **Goguel** und **Knittel** hierselbst, **Kanther** in Nimptsch und **Salomon** zu Frankenstein vorgeschlagen.

Langenbielau, den 7. April 1845.

Gräflich v. **Sandreczky**sches Patrimonial-Gericht.

Auktion.

Am 27sten d. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, Putzsachen, als:

Stroh-, Battist-, Atlas-, seidne u. Spahn-Hüte; Cravatten, Hauben, Schleifen, Bänder rc.

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Mai 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 29sten d. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tag, sollen in Nr. 33 am Ringe,

mehrere ältere Bestände weissen und bemalten Porzellains der hiesigen königl. Porzellain-Niederlage,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 25. Mai 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 2ten k. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tag, soll in Nr. 57, Reusche-Straße, der Nachlaß der Demoiselle **Greblehner**, bestehend in Juwelen, wobei ein Paar Ohrringe mit Diamanten, 2 Perlenhalsbänder, ein Kreuz mit Diamanten, und zwei goldene Halsketten, in zinnernen und kupfernen Gefäßen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Möbeln, wobei ein antiker Glas-Schrank und ein antiker Kleiderschrank (Meisterstück), und div. Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Mai 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Dienstag, den 27. Mai 1845, früh um 8 Uhr, sollen im Bernhardin-Hospital in der Neustadt Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten gegen **gleich baare** Bezahlung versteigert werden.

Das Vorsteher-Amt.

Anfrage.

Haben die Zinkdecker das Vorrecht, ihre lärmenden Arbeiten am neuen Ständehause bereits ½ 4 Uhr Morgens und zwar noch dazu an einem Sonntage zu beginnen, oder sind sie verpflichtet, sich den bezüglichen polizeilichen Bestimmungen zu fügen?

Breslau, den 25. Mai 1845. R.

Handlungs-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes Spezereiwaarengeschäft in einer der grössten Kreis- und Garnisonstädte Schlesiens, seit einer Reihe von Jahren bestehend, dessen durchschnittlicher Umsatz weit über 20,000 Rtl. beträgt, ist preiswürdig gegen 2000 Rtl. Einzahlung zu verkaufen durch

S. Militsch, Bischofsstrasse 12.

Thee- und Kaffee-Maschinen

in den beliebtesten Formen, aufs Beste gearbeitet, so wie auch Kaffeemühlen und andere nützliche Hausgeräthe in Neusilber, Tombak und Messing offerirt zu den solidesten Preisen:

S. Innocens Eder,

Metallwaaren-Fabrik und Handlung,
Ring Nr. 49, Naschmarktseite.

Oberschlesische Eisenbahn.

Um den Transport der Schaafwolle auf unserer Eisenbahn für den bevorstehenden Wollmarkt mit möglicher Berücksichtigung aller Wünsche der Herren Produzenten und besonders mit Vermeidung von Zeitverlust bei der Ablieferung zum Markt einrichten zu können, bitten wir ganz ergebenst, die Einlieferung der Wolle auf den bezüglichen Stationen nach Zahl und Gewicht der Züchen, 24 Stunden vor Ankunft derselben auf dem bezüglichen Bahnhofe dem betreffenden Bahnhofs-Inspektor anzuzeigen. In dem Frachtsatz unseres Tarifs, wonach für Schaafwolle an Fracht zu zahlen ist:

		Sgr.	Pf.	
von Ohlau	nach Breslau	4 Sgr.	— Pf.	pro Centner.
= Brieg	= =	5 =	8 =	dito.
= Lossen	= =	6 =	10 =	dito.
= Löwen	= =	7 =	8 =	dito.
= Oppeln	= =	10 =	3 =	dito.

sind die Kosten für die Abfuhr der Wolle von unserem Bahnhofe hierselbst nach den im Frachtbriefe anzugebenden Lagerplätzen mit einbegriffen, die Aufstellungs- und Lager-Kosten wird unser Spediteur Herr C. Schierer nach einem von uns zu genehmigenden Tarif billigst berechnen.

Breslau den 7. Mai 1845. **Das Direktorium.**

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Inhaber von Quittungsbogen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die **fünfte Einzahlung von 20%** auf das Aktien-Capital in den Tagen

vom 15. bis 31. d. M. in Berlin bei der Haupt-Kasse Leipziger Straße Nr. 61 und
vom 26. bis 31. ejusd. in Breslau bei der Betriebs-Kasse auf dem Bahnhofe der diesseitigen Gesellschaft

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr mit Ausnahme der Sonntage stattfindet.

Berlin, den 23. Mai 1845.

Die Direction
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. April c. bringen wir hiermit in Erinnerung, daß **Mittwoch den 28. d. M.** Nachmittags 3 Uhr die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Herren Aktionaire unserer Eisenbahn im Börsenlokale stattfinden wird.

Der gedruckte Betriebsbericht und der General-Bau-Bericht können in unserem Haupt-Büreau in Empfang genommen werden.

Breslau, den 24. Mai 1845. **Directorium.**

Die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützung-Kasse,

welche jetzt schon 137,367 Thlr. besitzt, 49 Wittwen mit 5300 Thlr. jährlich unterstützt, und 755 Mitglieder zählt, die ihren Frauen 83,530 Thlr. jährliche Wittwen-Pensionen und 20,882 Thlr. an Begräbnißgeldern gesichert haben, beginnt am 1. Juli c. ihr 18. Semester. Anmeldungen zum Eintritt werden von mir angenommen und Reglements à 3 Sgr. verabfolgt.

Breslau, den 24. Mai 1845.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschen-Straße Nr. 28.

Die pharmaceutische Versorgungs-Anstalt

in **Breslau**, Reusche Straße Nr. 11, von **J. H. Büchler**, Apotheker,

hat noch mehrere gute Stellen zu Term. Johannis für Apotheker-Gehülfen und Apotheker-Lehrlinge zu vergeben. Desgleichen kann dieselbe mehere Apotheken mit sowohl größeren als kleineren Geschäften zum Verkauf nachweisen.

Die Dividende

der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,

welche für das Rechnungs-Jahr vom 1. Juli 1843 bis ult. Juni 1844 jedem resp. Versicherten **dreiundfünfzig** Procent von seiner gezahlten Prämie zurückerstattet, wird von heute ab, nebst Rechnungsabschluß pro 1844 ausgefertigt, und um deren **recht baldige** Realisirung gegen unterzeichnete Quittungsblanquetts **bei mir**, ersucht, um die Dauer des Auszahlungsgeschäfts möglichst abzukürzen.

Spezielle Nachweise über sämmtliche Einnahme- und Ausgabe-Posten liegen in allen Agenturen der Bank zu beliebiger Einsicht bereit.

Breslau, den 26. Mai 1845.

Joseph Hoffmann, Nikolaistraße Nr. 9.

Die Gewerkschaft des Neuen Adler-Kupferwerkes bei Rudelstadt

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie die zeither in Breslau bestandenen Niederlage ihres **Gaarkupfers** Herrn **Eduard Vetter** übergeben hat, welcher stets in den Stand gesetzt sein wird, zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich meine Niederlage von **Gaar-Kupfer** zu geneigter Abnahme.

Breslau, im Mai 1845.

Eduard Vetter,

Comtoir: Reuschestraße Nr. 2, eine Stiege.

Den Gasthof „zum deutschen Hause",

Albrechtsstraße Nr. 22, vis-à-vis der Regierung hierselbst, habe ich am 3. April c. käuflich übernommen. Allen hochgeehrten Fremden und Einheimischen empfehle ich mich hierdurch ergebenst zu gütiger Beachtung mit dem Bemerken, daß meine Gasthof-Lokalien geschmackvoll renovirt und auf das Bequemste eingerichtet, auch mit einem Speise-Etablissement versehen sind. Schließlich die Versicherung, daß ich, sowie früher als Gastwirth in den „zwei goldenen Löwen", Ohlauer Straße, bemüht sein werde, mit billigen Preisen das möglichst Beste zu liefern.

Breslau. **Janke**, Gasthofbesitzer.

Das lithographische Institut von S. Lilienfeld in Breslau

Reuschestraße Nr. 38 par terre, zu den drei Thürmen genannt,

empfiehlt sich zur Anfertigung der modernsten Visitenkarten in schwarzem und broncen Druck, auf Glacé- und Pergament-Karten, Verlobungsbriefchen, Wechsel, Quittungen, Anweisungen, Frachtbriefe, Zeichnungen, Circulaire und Berichte jeder Art, Vorschriften, Landkarten, Pläne rc., Formulare für Dominien rc. Durch die Größe des Geschäfts und Benutzung der neuesten Erfindungen und besonderer Vortheile, so wie durch ein stetes Lager feiner und billiger Post- und Schreibpapiere kann vorerwähntes Institut Aufträge sorgfältig, billig und in kurzer Zeit ausführen.

S. Lilienfeld in Breslau,
Reuschestraße Nr. 38 par terre, zu den 3 Thürmen genannt.

Neuländer Dünger-Gips

offerirt zum billigsten Preise: **Adolph Reisner**, Carlsstraße Nr. 35.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, so wie bei **J. F. Ziegler** in **Brieg** ist haben:

Gebhardt, G. G. R., die **neuesten Erfindungen und Verbesserungen** in Betreff der **Ziegelfabrikation**, sowie der **Kalk- und Gypsbrennerei.** Mit 7 gr. Tafeln Abbild. 1 Rthl. 10 Sgr.

Gerhardt, A., **vollständiges Handbuch der Blumenmisterei.** Oder gründliche Anweisung, alle vorzüglichen Blumen und Zierpflanzen in Gärten, Gewächshäusern 2c. zu ziehen. In alphabetischer Ordnung. Für Gärtner und Blumenfreunde. 1 Rtl. 15 Sgr.

Arnheim, die englische Schnellmästung mit steter Berücksichtigung der Mast und Schnellmast in andern Ländern. Eine sichere nnd verbürgte Anleitung Rindvieh, Schweine, alle Arten Hausvögel 2c. auf die wohlfeilste, schnellste und überhaupt vortheilhafteste Art zu mästen. 12½ Sgr.

Hoffmann, C. F., die **neuesten Erfahrungen** in der **Bienenzucht,** mit besonderer Rücksicht auf die **künstliche** Vermehrung der Bienen. 15 Sgr.

Lindau, Rathschläge für praktische Landwirthe, um alle Arten von landwirthschaftlichen **Früchten und andere Gewächse** zweckmäßig zu ernten, zu reinigen, aufzubewahren und zu benutzen. 15 Sgr.

Lindau, die **Schweinezucht** in ihrem **ganzen Umfange.** Vollständige und geprüfte Anleitung für größere und kleinere Wirthschaften. 15 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Die Heilquellen zu Landeck
in der Grafschaft Glatz.

Von Dr. **Flor. Bannerth,** Brunnenarzt daselbst.
8. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bade- und Brunnnen-Kur-Tagebuch
zum Gebrauche für Kranke
während der Kurzeit zu Landeck.

Entworfen von Dr. **Fl. Bannerth.**
8. Geh. 10 Sgr.

Verlag von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau.**

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist in Grünberg bei Fr. Weiß, in Hirschberg bei Fr. Lucas, in Liegnitz bei Louis Gerschel, J. F. Kuhlmey und C. E. Reisner, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Was ist an der Schrift des Diaconus Peters:
„Die evangelische Kirche und das Glaubensbekenntniß der christkatholischen Gemeinde zu Breslau.

Eine kritische Beleuchtung
von
Nicolaus Ursinus.

Motto: Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten und doch nicht leben, es sei eine Pfeife oder eine Harfe: wenn sie nicht verständliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?
1. Corinther 14, 7.

Gr. 8. Geh. Preis 3 Sgr.

Musikalien-Leih-Institut
der Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung
Ed. Bote und G. Bock,
Schweidnitzer Strasse Nr. 8,

Abonnement f. 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Berechtigung, **für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Rthlr.** — Ausführlicher Prospekt gratis.
Für **Auswärtige** die vortheilhaftesten Bedingungen.

Anzeige.

Einer geehrten Kaufmannschaft machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, dass vom 19. Mai a. c. an bis auf weiteres, folgende ermässigte **Frachtsätze** eintreten werden:

Nach **Berlin**	in	8—10 Tagen	3½	Rtlr.	preuss. C.	p.	Schiffs-Pfd.	incl.	Zölle.
„ „	„	5—6	„ 4	„	„	„	„	„	„
„ **Breslau**	„	18—20	„ 6½	„	„	„	„	„	„
„ „	„	14—16	„ 7	„	„	„	„	„	„
„ „	„	10—11	„ 10	„	„	„	„	„	„

und so nach andern Orten im Verhältniss. Güter unter ein Schiffs-Pfund auf separat Frachtbrief geben ½ Rtlr. p. Schiffs-Pfund Mehrfracht.

Hamburg, den 16. Mai 1845.

Kühn und Comp. Bruhns und Comp.

Lokal-Veränderung.

Bei meinem Umzuge von der Reuschenstraße Nr. 65 nach dem Ringe Nr. 9, neben den 7 Kurfürsten, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine **Tuch- und Kleiderhandlung** auf das reichhaltigste versehen ist, **mit in- und ausländischen Tuchen,** Bukskins-Hosen und Westen-Stoffen in allen Farben und den neusten Mustern, wie auch die von mir selbst und andern Meistern gefertigten Kleidungsstücke nach dem neuesten Geschmack gut und dauerhaft gearbeitet sind. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch hier um zahlreichen Besuch; nach wie vor wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Reelität die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erlangen.

Breslau, den 26. Mai 1845. **J. Cohn.**

Die zweite Sendung
Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinischer Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königl. Charité, Geheimerath von Gräfe's Journal für Chirurgie 2c. und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affektionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß, und erhält dieselbe in frischem und belebten Ansehen. Als Toilett- und Badeseife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Niederlage dieser Seife habe ich der Handlung **S. G. Schwartz** in **Breslau,** Ohlauer Straße Nr. 21 übergeben, wo dieselbe in grün bedruckten Päckchen à Stück 5 Sgr. mit der Dr Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird. **J. G. Bernhardt in Berlin.**

Eröffnung meines Pianofortemagazins
am Paradeplatz, in den 7 Kurfürsten, erste Etage.

Mit Bezugnahme auf meine im vorigen Herbste angezeigte **Geschäfts-Erweiterung** beehre ich mich, hierdurch die gewünschte Eröffnung meines Pianoforte-Magazins zu melden und zur Besichtigung der aufgestellten Instrumente, mit englischer und deutscher Mechanik, den **neuesten Verbesserungen** und soliden aber — **festen** Preisen, ergebenst einzuladen.

Traugott Berndt in Breslau,
Pianoforte-Verfertiger.



Unsere mit so vielem Beifall ziemlich in ganz Europa eingeführte **Königsseife** hat in Berlin, Wien, München, Frankfurt a. M., Hamburg u. a. O. so viele Nachahmung gefunden, deren äußerliche Etiquetten den unsrigen treu nachgemacht sind, daß wir nöthig halten, die Kennzeichen unserer Seife hiermit wiederholt bekannt zu machen, um das Publikum gegen Täuschungen zu schützen, indem die Seife oft nur dem Namen nach, ohne weitere Prüfung der Qualität gekauft wird.

Unsere von der Königl. Sächs. und Königl. Preuß. hohen Medizinalbehörde geprüfte

Königs-Seife

ist weiß, in viereckiger Form, nach den Ecken hin abgerundet, trägt auf der einen Seite das Wort Königsseife und die Buchstaben J. u. C., auf der andern Seite das Königl. Sächs. Wappen und ist mit einer gedruckten Beschreibung, worauf unsere Namens-Unterschrift in Facsimile umschlagen und äußerlich in Staniol verpackt, auf welchem sich das nebenstehende Etiquet in Gold und Silber gedruckt befindet.

Außer ihrem lieblich angenehmen Wohlgeruche hat dieselbe noch die besondere gute Eigenschaft, frei von allen ätzenden Bestandtheilen, die Haut weiß und weich zu erhalten, wodurch sie sich den seither erworbenen allgemeinen Ruf als eine der besten Toilettenseifen zum täglichen Gebrauch immer fester gründen und durch ihren so billigen Preis auch erhalten wird.

Friedrich Jung u. Comp. in Leipzig,
Königl. Sächs. Toiletteseifen-Fabrik.

Die bedeutende Herrschaft Lubartow im Königreich Po!en, Gouvernement und Kreis Lublin, ist zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus zwei Städten, Lubartow und Firlei, 20 Meiereien und 37 Zins-Dörfern, mit ungefähr 13,000 Seelen, enthält 2127 Kulmische Hufen, wovon 900 Hufen Waldung und 77 Hufen Wiesen. — Der schiffbare Fluß Wieprz, welcher die ganzen Güter durchschneidet, ergießt sich 7 Meilen davon in die Weichsel.

Es befinden sich daselbst vier Branntweinbrennereien und eine Bierbrauerei, fünf Wasser- und eine Windmühle, eine englische Sägemühle und zwei von der Herrschaft unabhängige Fabrik-Anstalten, nämlich eine Fayence- und Stahl-Fabrik, welche mehrere Hundert Arbeiter beschäftigen.

In der Stadt Lubartow ist ein schöner Palast mit einem großen englischen Garten.

Kauflustige können sich der näheren Bedingungen wegen an die Bank von Polen in Warschau wenden, welche ihnen in der Zahlung des Schätzungswerthes nöthigenfalls Erleichterungen zu gewähren bereit sein wird.

Die Niederlage der Porzellan-Manufaktur
von J. Adolph Schumann,
Ring Nr. 6, vis-à-vis der Waage,
ist mit dem beliebten weißen **Tafelgeschirr** zum Wollmarkte reichlich versehen worden und bittet der Disponent der Niederlage freundlich um gütigen Besuch.

In unserer Niederlage **Ohlauer Straße Nr. 87 in der Krone** (Ecke des Ringes) halten wir das vollkommenste Sortiment

sehr abgelagerter Cigarren

und liefern wir, ohne besondere Sorten hervorzuheben, zu den Preisen von 12 bis 60 Rthlr. das 1000 etwas ausgezeichnet Schönes.

Westphal u. Sist.

Kleider-Ausverkauf, Ohlauerstr. Nr. 77 (drei Hechte) 1 Treppe.

Die aufgelöste Kleiderhandlung verkauft, um noch vor Johanni d. J. ganz damit zu räumen, die feinsten neu gefertigten Röcke von Niederländer Tuch mit seidenem Futtter von 8 bis 12 Rtlr., mit wollenen Futter von 6, 8 bis 10 Rthlr. Beinkleider von Niederländer Buckskings von 3 bis 5 Rtlr. Spanier-Mäntel, Twine's und Westen eben so billig, so wie dergleichen Stoffe; Tuch- und Kleider-Repositorien, Schreibpulte, Ladentafel und zwei große Schilder. **L. F. Podjorski.**

☞ Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die aus früherer Zeit wohl bekannte **Schankwirthschaft zum Sandberg,** ohnweit Masselwitz, übernommen und zur Aufnahme von Freunden ländlicher Vergnügungen wieder auf's Beste eingerichtet habe. Für guten Wein aller Art, ein schmackhaftes Bier und täglich frische Fische wird unter der Versicherung der größten Billigkeit gesorgt sein und bitte ich deshalb um gütigen Zuspruch. Sandberg, den 25. Mai 1845.

Kluge.

Bronce-Gardinenstangen

zu billigsten Preisen, Gardinenhalter à 2, 3, 4 Sgr., Bronce-Quasten von 8—22½ Sgr., Rosetten à 1¼, 2, 3 bis 8 Sgr. empfehlen zur gütigen Beachtung:

C. F. J. v. Brause u. Comp., Hintermarkt Nr. 1.

Mineral-Brunnen
von diesjähriger Mai-Füllung

empfing ich neue Sendungen von den Quellen, als: Selter-, Geilnauer, Fachinger, Emser Kränchen- und Emser Kessel-Brunnen, Kissinger Ragozzi-, Pyrmonter und Wildunger Brunnen, Heilbrunner Adelheidsquelle, Kreuznacher und Homburger Elisabetquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Eger Franzens- und Eger Sprudel-Brunnen, Eger Salz- und Wiesen-Quelle, Karlsbader Schloß- und Mühlbrunnen, Biliner Sauerbrunnen, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, und empfehle solche, wie auch alle schlesischen Mineral-Brunnen, zu den billigsten Preisen.

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

3000 Rthl.

zu 5% Zinsen werden auf ein hiesiges neuerbautes und auf 7315 Rthl. taxirtes Wohngebäude zur ersten und

1000 Rthl.

zu 4½% Zinsen auf eine ländliche Besitzung zur zweiten Hypothek sofort gesucht. Näheres zu erfragen bei **C. Keller,** Altbüßerstr. 26, 3 Stiegen, täglich des Morgens bis 10 Uhr und Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Einer gütigen Beachtung.

200 Stück Mousseline de Laine-Roben in den schönsten Mustern von 2, 3, 4 bis 6 Rtl., ächte französische Kleiderkattune, das Kleid à 1½ bis 2 Rthl., Camlots in allen beliebigen Farben à 7 Sgr. pro Elle, so wie auch eine große Auswahl von Umschlagetüchern; ¼ breite Meubles-Cattune. **Für Herren:** Bukskins zu Röcken und Beinkleidern, Westen, Shawls, Tücher, Shlipse und seidene Taschentücher von 15 Sgr. ab empfiehlt:

S. Ringo,
Hintermarkt Nr. 2, Ecke der Schuhbrücke.

Für Jagdfreunde.

Die bekannten patentirten **Doppelflinten** zu **vier** Schuß, aus einer der besten Lütticher Fabriken, sind wieder vorräthig und die Preise davon bedeutend ermäßigt worden.

Dautzenberg u. Reich,
Ring Nr. 6.

Ab Freiburger Bahnhof hier offeriren:
Granit-Mauersteine à 9 Rtl. pr. Klafter,
Granit-Sockel à 15 Sgr. pr. Fuß,
Gebirgs-Kalk à 1⅓ Rtl. pr. Tonne,
Steinkohlen, Stück-, 29 Sgr., kleine 20 Sgr., Koaks 18 Sgr. pr. Tonne,

C. Schierer u. Comp.

Zweite Beilage zu № 119 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Mai 1845.

Im Schweizerhause.

Montag und Dienstag, großes

Nachmittag-Concert

der **Breslauer Musikgesellschaft** unter Leitung ihres Direktors Hrn. **Jacoby Alexander.** — Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Gasthof-Verkauf.

Der mir durch Erbgangs-Recht eigenthümlich zugefallene, in hiesiger Stadt an dem Ringe belegene **Gasthof „das deutsche Haus"** wird zum sofortigen Verkauf gestellt, und über die Verkaufsbedingungen von dem Herrn Justiz-Rath Gräff zu Breslau, so wie von mir persönlich, oder in meiner Abwesenheit von dem Herrn Justiz-Commissarius Salomon hierselbst Auskunft ertheilt.

Harski,
Königl. Post-Secretair und Kassirer zu Frankenstein.

Gasthof-Empfehlung.

Das hierselbst in der Oderstraße gelegene, neu erbaute, ganz nach den zeitgemäßen Anforderungen eingerichtete **Gasthaus zum**

Prinz von Preußen

von mir übernommen, empfehle ich hiermit einem hochgeehrten reisenden und einheimischen Publikum zur gütigen Beachtung, und versichere zugleich, daß prompteste und reelste Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein soll.

Ratibor, den 20. Mai 1845.

Robert Hoffmann.

☞ Haus-Verkauf.

Ein großes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus in einer der belebtesten Straßen innerhalb der Stadt, in der Nähe der Promenade, ist ohne Einmischung eines Dritten bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt:

Eduard Vetter,
Reuschestraße Nr. 2, erste Etage.

☞ Zwei Damen, die Anfang Juni mit eigenem Wagen und Extrapost nach Bad Ems reisen, erbieten sich, 2 Plätze auf gemeinschaftliche Kosten zu überlassen. Nähere Auskunft im Comtoir Ohlauer Straße Nr. 44, 2 Stiegen.

Hauslehrerstelle.

In einer adligen, wohlhabenden polnischen Familie bei Lissa, im Großherzogthum Posen, wird zu Johannis für zwei Knaben, die aber nicht deutsch können, ein Lehrer gesucht, der dieselben für Quarta oder Tertia eines Gymnasii vorzubereiten im Stande ist. Wenn er nebenbei Französisch versteht oder musikalisch ist, so wäre es erwünscht. Der Gehalt ist gut. Baldige Anmeldungen in portofreien Briefen übernimmt

Kandidat **Hoffmann.**

Jaraczewo im Großherz. Posen, den 22. Mai 1845.

In einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens beabsichtigt der Besitzer einer seit Jahren anerkannt gut eingerichteten **Färberei** selbige sammt Utensilien, Gebäude und dazu gehörigen großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß die Kupfer-Utensilien fast noch neu und von angemessenem Werthe, indem die großen Wayd-Küpen ganz von Kupfer sind. — Familienverhältnisse machen es dem Besitzer wünschenswerth, das Verkaufs-Geschäft bis zum 10. Juni dieses Jahres zu realisiren. Das Nähere erfahren Kauflustige auf portofreie Briefe bei **Bode** in Steinau a. O.

Das **Meubles- u. Spiegel-Magazin** der Tischlermeister **Gebrüder Amandi,** Kupferschmiedestraße Nr. 16, empfiehlt eine Auswahl der modernsten, in eigenen Werkstellen gefertigter Meubles und Spiegel in den beliebtesten Holzgattungen, namentlich von ächt ungarischem Nußbaumholz zu geneigter Abnahme.

Capitalien auf Hypotheken

zu billigsten, indeß wohl nie unter wenigstens 3½ % Zins., weiset, ohne Honorar zu ford. stets nach und vermitt. mögl. das Commiss.- u. Sped.-Großhandl.-Comtoir von **J. Voigt** in Danzig, indeß nicht ohne vorherige jedesmalige desfallsige örtliche Besichtigung.

Meine, Zwingergasse Nr. 7 mit allen Bequemlichkeiten neu eingerichtete sowohl **Wannen-** als **Douche-Bade-Anstalt** erlaube ich mir einem hochzuverehrenden Publikum zur geneigten Benutzung ganz gehorsamst zu empfehlen. Das Nähere über Preise einzelner Bäder und Abonnements ist in der Bade-Anstalt selbst zu erfragen.

Breslau, den 24. Mai 1845.

Verw. Wundarzt **Petzold,** geb. **Grempler.**

Feinste Tafel-, Dessert- u. Tranchir-Messer, alle Sorten Jagd-Instrumente und Federmesser, geschliffene Rasirmesser von ausgezeichneter Güte, Scheeren und Lichtscheeren empfehlen in bester Auswahl zu den billigsten Preisen:

Wilh. Schmolz u. Comp.,
Fabrikanten aus Solingen,
in Breslau am Ringe Nr. 3.

Ein Handlungs-Commis sucht zu seiner weitern Ausbildung zu Johanni c. in einem Comptoir als Volontär eine Anstellung. Näheres bei **C. Keller,** Altbüßerstraße Nr. 26, 3 Stiegen.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 5500 Rtl. hypothekarisch zu vergeben. Das Nähere im Comtoir Mauritiusplatz Nr. 6.

Aus der renommirten

Kunstfärberei, Druck-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt des C. G. Schiele in Berlin

liegen die **Stoffe der Rezipisse** nachstehender **Nummern,** schönstens gefärbt, **den neuen Stoffen ganz gleich** kommend, zur **gefälligen Ansicht** u. **Abholung** bereit, als:

2631. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660.

Die Haupt-Spedition für Schlesien bei: **Eduard Groß,** am Neumarkt 38, 1. Etage.

Frisch geräucherten Rhein-Lachs,
" marinirten Elb-Lachs,
Picalilly,
Mixed Pickle und
engl. Patent-Mustard
empfing und empfiehlt die Weinhandlung:

C. F. Werner,
vis-à-vis dem neuen Theater.

Knochen,

rein und trocken, kauft und zahlt die besten Preise: Die Knochenmehl-Fabrik, Klosterstraße Nr. 50. **M. A. Hillmann.**

Ein **Stuhlwagen** nebst Pferde-Geschirren — Tuchscheer-Preß-Spillen-Mutterklötzer und eine kleine Presse mit 4 Spillen stehen zum billigen Verkauf. Das Nähere bei der Hauseigenthümerin: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 65.

Zum bevorstehenden Wollmarkt beehre ich mich einem hochzuverehrenden Publikum mit **gutem frischen See-** und **Rheinlachs** zu einem billigen Preise à 10 Sgr. und 12 Sgr. das Pfd. zu offeriren.

Auch ist täglich **frisch gebrannter Dampf-Kaffee** à 9 und 10 Sgr. das Pfund zu haben bei

Samuel Pinoff,
Goldene Radegasse Nr. 7, im Gewölbe.

Feine Parfüms und Extraits d'odeurs, Pommaden, Haaröle, Schönheitsmittel, Zahnpulver, Zahntinkturen, Toiletteseifen ꝛc. empfiehlt billigst:

E. E. AUBERT.

Bischofsstraße, Stadt Rom.

Fein möblirte Zimmer

weisen nach, **Wollzelte** verleihen und **Wollzelte** lassen schleunigst anfertigen:

Hübner u. Sohn,
Ring 35, 1 Tr., dicht an der grünen Röhre.

Fein gemahl. Knochenmehl,
Oberschles. Glas-Dünger-Gips
Alabaster-Dünger-Gips,
frische reine Leinkuchen

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern als Rückfracht zum bevorstehenden Wollmarkte **zu ganz billigen Preisen:**

Die Niederlage der Masselwitzer Oel-, Gips- und Knochenmühle,
Schweidnitzer Straße Nr. 31.

Eine einzelne Frau wünscht ein gebildetes Mädchen ins Quartier bei sich aufzunehmen bald oder zu Johanni: Neue Weltg. Nr. 25.

Champagner-Auktion.

Bei der heutigen Auktion kommen Vormittags 11 Uhr

200 Flaschen echter Champagner

mit vor. **Saul,** Auktions-Commissarius.

Zwei Handlungs-Commis können unter sehr vortheilhaften Bedingungen in einem bedeutenden Hause placirt werden. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter K. T. post rest. Breslau frei einzusenden.

Eine Licht-Maschine

ist zu verkaufen: Schmiedebrücke Nr. 52.

Kiefer-Samen

von letzter Ernte erhielt noch eine kleine Sendung und offerirt billigst:

Carl Friedrich Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Frische **Ananas** sind zu haben Albrechts-Straße Nr. 33, in der Conditorei

Barth und Cloetta.

Zwei 5jährige gesunde, schöne braune, gut eingefahrene Wagenpferde sind sofort mit einem guten breitspurigen, neuen, ganz gedeckten Wagen mit Zubehör durch mich zu verkaufen.

Tralles, Schuhbrücke 66.

300 Stück Mutterschafe,
193 Stück Schöpse

stehen zum Verkauf auf der Herrschaft Heinzenburg, Lübener Kreises.

Auf ein auswärts gelegenes massives Grundstück werden zur zweiten Hypothek 4000 Rthl. gesucht, hierauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft bei den Herren **Nitschke u. Co.** am Ringe Nr. 27.

Makulatur

ist zu verkaufen: Herrenstr. 20, im Comtoir.

Tiroler Viehglocken, Trokare, Flinten, **feine engl. Schaafscheeren,** offeriren sehr billig:

Wilh. Schmolz u. Comp.,
Inhaber eigener Fabriken,
Breslau, am Ringe Nr. 3.

5 Stück noch ganz brauchbare grüne Rouleaux sind billig zu verkaufen, Mäntlerstraße Nr. 6, zwei Treppen hoch, bei

C. F. André.

Haus-Verkauf.

Ein in der Nikolai-Vorstadt gelegenes neu erbautes Haus mit Hofraum und Garten ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man neue Kirchstr. Nr. 10 a. par terre rechts.

Eine neue Mangel steht zu verkaufen Nikolaithor Fischergasse Nr. 11. Auch hat sich daselbst ein junger Hund eingefunden. Das Nähere für Käufer und sich legitimirende Eigenthümer beim Wirth zu erfragen.

Schwimm-Anstalt.

Dem resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine vor dem Oderthor im Schießwerder, ohnweit der Füller-Insel, am Ausgange der offenen Gasse befindlichen Schwimm-Anstalt, nunmehr eröffnet ist und daß ich im Schwimmen nach den v. Pfuelschen Grundsätzen Unterricht ertheile.

Seiffert, Schwimm-Meister.

Die neue Damenputz-Handlung,
Albrechtsstr. Nr. 6, im Palmbaum,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte ihr reichhaltiges Lager von geschmackvollsten, in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so wie Strohhüte aller Art. **C. Fischer.**

Aethergas-Lampen,

praktische Hand-, Tisch- und Billard-Aethergaslampen in Messing, Bronce und Neusilber, nach neuester englischer Art gearbeitet, sind zu dem Preise von 25 Sgr. bis 6 Rthlr. stets vorräthig bei

S. Innocens Eder,
Metallwaaren-Fabrik und Handlung,
Ring Nr. 49, Naschmarktseite.

Vorzüglich schönen alten

Varinas

in größter Auswahl empfehlen:

Westphal & Sist,
Ohlauerstr. Nr. 77, in den 3 Hechten.

600 Rthlr. mit 5 pCt. Zinsen werden auf ein neugebautes Haus, zur ersten Hypothek, bald oder Johanni gesucht durch **J. E. Müller,** Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Ein kleines Haus, innerhalb der Stadt, ist wegen Ankauf eines größern für 3600 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere Burgfeld Nr. 4, beim Wirth.

Fleisch- u. Wurstausschieben

findet Mittwoch den 28. d. M. bei mir statt, wozu ergebenst einladet: **Scholtz,**
Brauer in Protsch a. d. W.

Zum Wollmarkt sind noch einige gut möblirte Zimmer zu vermiethen: Schweidnitzer Straße Nr. 5, Junkernstraßen-Ecke, im goldenen Löwen. R. Schultze.

Zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen ist die erste Etage am Ringe (Riemerzeile) Nr. 10 bei F. Thun.

Vor dem Ohlauer Thor auf dem Mauritius-Platz Nr. 5, ist eine freundliche **Parterre-Wohnung,** vorn heraus, bestehend in zwei Stuben, Alkove und Küche zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Während des Wollmarkts

ist in der Reuschenstraße Nr. 2, im goldnen Schwerdt, 3te Etage, ein schön möblirtes Zimmer, vorn heraus, zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein besonderes Schlafzimmer dazu gegeben werden.

Zum Wollmarkt

sind Ring Nr. 9, drei Stiegen, der Hauptwache gradeüber, schöne möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt vom 1. Juli 1845 ab ein luftiger Boden, und das Nähere beim Schaffner daselbst zu erfragen.

Das Vorsteher-Amt.

Zum Wollmarkt

sind in der Nähe des Ringes ein, auch zwei freundliche Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Schumannschen Porzelan-Niederlage auf dem Ringe, der großen Waage gegenüber.

Zum Wollmarkt

sind Schmiedebrücke Nr. 55, im 2ten Stock, zwei Stuben zu vermiethen.

Zu vermiethen ist zu Johanni eine Stube und Kabinet: Karlsstr. Nr. 46, 3 Tr. hoch.

Eine sehr große Remise ist bald zu vermiethen Altbüsserstraße Nr. 41.

Eine sehr fein möblirte Stube nebst Kabinet ist zum 1. Juni zu vermiethen; Näheres Altbüsserstraße Nr. 41.

Eine gut möblirte Stube nebst Alkove ist Schuhbrücke Nr. 31, zwei Stiegen vorn heraus, für einen billigen Preis während des Wollmarkts zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

ein elegant möblirtes Zimmer, Albrechtsstraße Nr. 33, zwei Treppen.

Kurze Gasse Nr. 14 b. sind zu Term. Johanni d. J. zwei angenehme geräumige Wohnungen nebst Garten zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer, kurze Gasse Nr. 14 a.

Wohnungs-Anzeige.

Ein freundliches Logis von vier Stuben, Küche, verschließbarem Entree und Zubehör ist auf einer Hauptstraße zu vermiethen. Näheres am Ringe Nr. 21, zwei Treppen.

Während des Wollmarkts

sind möblirte Zimmer Herrenstraße Nr. 16 im ersten Stock zu vermiethen.

Zum Wollmarkt zu vermiethen

drei möblirte Zimmer in der zweiten Etage, Ring Nr. 43 zu erfragen. Auch können dieselben einzeln vermiethet werden.

Ein auch zwei Stuben sind während des Wollmarkts, Albrechtsstraße Nr. 42 par terre zu vermiethen.

Dem Freiburger Bahnhof geradeüber Nr. 15 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Zum Wollmarkt sind einige Zimmer zu vermiethen Schweidnitzerstraße Nr. 8.

Zu vermiethen

ist eine möblirte Stube an einen oder zwei Herren während des Wollmarkts: Nadlergasse Nr. 6, eine Stiege.

Während des Wollmarkts

ist Nikolaistraße Nr. 74 in der zweiten Etage eine schön möblirte Vorder-Stube zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist Schweidnitzerstraße Nr. 42, erste Etage, vorn heraus, ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze,

Kupferschmiedestraße Nr. 25 und Stockgassenecke,

ein Spezerei-, Delikatessen-, Farbewaaren- u. Tabakgeschäft

unter der Firma

J. Hutstein

errichtet habe. Durch eine sorgfältige Auswahl von Waaren so wie reele und prompte Bedienung hoffe ich die schätzbare Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu gewinnen und mir ihr Wohlwollen zu erhalten.

Breslau, den 26. Mai 1845.

Julius Hutstein.

Alle Sorten Buchbinderschriften,

von vorzüglichst harter Masse, sind zu billigen Preisen und in jeder beliebigen Quantität zu haben in der

Schriftgießerei von Rob. Geurich, Klosterstraße Nr. 2.

Großer Strohhut-Ausverkauf.

Um mit meinem noch großen Lager nur diesjährigen neuen ganz modernen **Strohhüten** für **Damen, Mädchen** und **Kinder** jeden Alters, in Italienischem, Deutschem, Schweizer, Brüßler und buntem Geflechte, sehr schnell zu räumen, werden dieselben auffallend billig ausverkauft. Die geehrten Damen belieben gütigst hiervon Notiz zu nehmen, da sich selten eine solche gute und billige Gelegenheit darbieten möchte.

H. Schlesinger.

Carls-Straße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße,

Eine Treppe hoch.

NB. Drath, Futter und Garnirung gratis.

In dem sehr geräumigen Café restaurant, Karlsstraße Nr. 37 im ehemaligen Kapuzinerkloster, unweit der Schloßbrücke und Wallstraße Nr. 8, am Exercierplatz, nahe dem neuen Theater, wird täglich en table d'hôte und a la carte, Abends bei glänzender Gasbeleuchtung, gespeist und sehr wohlschmeckende hier noch neue baierische Lagerbiere ausgeschenkt.

Indem ich dieses Etablissement unter Zusicherung möglichster Zufriedenstellung der es geneigtest Besuchenden hiermit ergebenst empfehle, bemerke ich noch, daß der wegverkürzende Durchgang durch dasselbe von der Karlsstraße nach dem neuen Theater und den Promenaden nur den Gästen dieses Lokals freisteht.

Der Unternehmer.

Verkauf einer ländlichen Besitzung.

In Ober-Salzbrunn, in der Nähe des Brunnens, ist das sehr angenehm gelegene Grundstück, der **„Berliner Hof"**, Familien-Verhältnisse wegen zu verkaufen. Dasselbe enthält ein freundlich gelegenes Wohnhaus mit 17 möblirten, an Kurgäste zu vermiethende Zimmer, Stallung für 12 Pferde, Kuhstall, Scheune &c. Sämmtliche Gebäude sind neu, massiv und mit Flachwerk gedeckt. Außer diesem gehören dazu ein schöner großer Obst- und Blumen-Garten, 70 Scheffel schles. Maaß Aussaat nebst vielen Wiesen, 4 Pferde, 6 Kühe &c. Das Inventarium ist vollständig und im besten Zustande. Käufer wollen sich persönlich an den Besitzer daselbst wenden.

Gas-Aether,

eine schöne weiße Flamme liefernd, ist zu billigem Preise zu haben bei:

Nitschke, Seidel u. Comp,

(chemische Fabrik), Breslau, Ring Nr. 27.

Guano,

von vorzüglicher Güte, ist mir von einem auswärtigen Hause zum Verkauf übertragen worden, und empfhle ich solchen zu geneigter Berücksichtigung.

J. H. Büchler, Reusche Straße Nr. 11.

Das neue Sarg-Magazin

empfiehlt eine Auswahl fertiger Särge aller Art zu den billigsten Preisen. Auch werden Bestellungen jeder Art Tischler-Arbeit angenommen und aufs Reelste und Pünktlichste verfertigt beim Tischlermeister **Gustav Hönsch**, am Neumarkt 37, neben der schwarzen Krähe.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zun Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bei Abnahme in größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei **S. G. Schwartz**, Ohlauer Str. Nr. 21.

Unser Cattun-Lager befindet sich im Börsengebäude an der Roßmarkt-Seite. Milde und Comp.

Wohnungen an der Promenade.

Heilige Geiststraße Nr. 14, in dem neuen Hause, ist der erste Stock von 8 Stuben, Speisesaal mit Balkon nebst Zubehör und Gartenbenutzung, auf Verlangen Pferdestall und Wagenplatz, Termino Michaeli zu vermiethen; desgleichen noch einige getheilte Wohnungen. Zu erfragen beim Eigenthümer Nr. 13 daselbst par terre.

Angekommene Fremde.

Den 23. Mai. **Hotel zur goldenen Gans:** Frau v. Debschütz aus Pollentschine. HH. Gutsb. Gr. v. Nischewski a. Warschau, v. Czartkowski a. Kalisch. Herr Oberamtm. Brieger aus Lossen. HH. Kaufl. Frankenhof a. Montjoie, Schmalhausen a. Berlin, Bremme aus Schwelm, Leber aus Hamburg. — **Hotel zum weißen Adler:** Herr K. K. Hauptmann Gr. v. Stadion a. Wien. Herr Rittmst. v. Raven a. Postelwitz. Hr. Korrektionsdir. Schück a. Schweidnitz. Hr. Fabrik. Beer a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Ellich aus Berlin. — **Hotel de Silesie** Herr Gutsb. Gr. v. Danckelmann aus Petersdorf, Hr. Hütteninsp. Kirschstein a. Gleiwitz. Hr. Kaufm. Müller a. Oels. HH. Schauspieler Chominski und Linderski Milton a. Krakau, Lucien aus Paris. Hr. Handelsm. Gonzaga aus Braunschweig, — **Hotel zu den drei Bergen:** HH. Kaufl. Stadelmann a. Merseburg, Tang aus Köln, Pollack aus Liegnitz. Hr. Sänger Petzold a. Bremen. — **Hotel zum blauen Hirsch:** Hr. Tonkünstler Feigerl a. Wien. Schauspielerin Rudzynska a. Krakau. Hr. Geh. Justizrath von Paczenski aus Strehlen. HH. Gutsb. v. Walter aus Poln. Gandau, v. Walter a. Pelkau. HH. Kaufl. Wassermann a. Magdeburg, Mathais a. Neustadt. Hr. Oekonom Preßfreund aus Baumgarten. — **Deutsches Haus:** Herren Kaufl. Adamsohn u. Mellor a. England. Hr. Wirthschaftsinspekt. Kade a. Wallisfurth. — **Goldener Zepter:** HH. Oekon. Wiedemuth aus Strehlitz, Fremdling aus Riemberg. — **Weißes Roß:** Hr. Kaufm. Zimmer a. Löwenberg. — **Gelber Löwe:** Hr. Prof. des landwirthsch. Institus Josefowicz aus Marimont. — **Königs-Krone:** Hr. Kaufmann Ehrlich a. Strehlen. — **Goldener Hecht:** Hr. Kaufm. Philipp a. Glogau. — **Weißer Storch:** HH. Kaufl. Lande und Sand aus Czenstochau, Perl aus Ratibor, Neisser aus Leobschütz.

Privat-Logis. Schweidnitzerstr. 5: Hr. Bankbeamter Stübner a. Berlin. — Taschenstraße 11: Hr. Kammerger.-R. Gutschmidt a. Berlin. — Ohlauerstr. 12: Hr. Justiz-Kommissar. Ottow u. Fr. Kaufm. Fleck a. Brieg. Hr. L.- u. St.-Ger.-R. Ottow a. Neumarkt. Hr. Gutsb. Gutsb. Ottow a. Schönwitz. Neue Sandstr. 3: Hr. Prediger Elsner aus Memel.

Den 24. Mai. **Hotel de Silesie:** Herr Hauptmann Gr. v. Pückler a. Neisse. Herr Kanzler Lessing a. Wartenberg. HH. Lieut. v. Görne u. v. Rohwedell a. Liegnitz. Herr Dr. Hay a. Königsberg. Hr. Kandid. Wehrmann a. Petersdorf. — **Hotel zum weißen Adler:** HH Oberst v. Wolf u Stud. Bioletzki aus Posen. Hr. Militär Geiß aus Pommern. Hr. von Hartmann aus Berlin. Hr. Gutsb. Schmidt a. Ungarn. Hr. Part. Richter a. Stettin. — **Hotel zur goldenen Gans:** Fr. Geh. Sanitäts-R. Martini aus Leubus. HH. Kaufleute Berne a. Verviers, Dierstein a. Bischweiler, Würth aus Berlin, Bischoff aus England, Wagner aus Aachen, Waldhausen a. Essen, Krieger a. Stuttgart. — **Hotel zu den drei Bergen:** Herren Kaufl. Mayer a. Schweidnitz, Klotz u. Strobel a. Frankfurt a. M., Benndorff a. Greiz, Fritsche aus Bielitz, Ziesler aus Sebnitz. — — **Hotel zum blauen Hirsch:** Hr. Part. Treutler a. Neu Weisstein. Hr. Gutsbesitzer Bar. v. Delitz a. Trachenberg. HH. Kaufl. Caro a. Brieg, Bergen a. Bauernheim. — **Deutsches Haus:** Hr. Domainen-Intend. Klippersdorf a. Gnesen. Hr. Obermtm. Ostmann aus Gr. Lassowitz. Hr. Oekon. Bergfeld a. Neuhof. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Part. v. Waldow a. Bunzlau. Herren Kaufl. Schneider a. Friedeberg, Guttmann a. Freiburg. Hr. Gutsb. Müller aus Heinersdorf. Herr Rendant Geisler aus Zobten. — **Goldener Zepter:** Hr. Kantor Deutschmann a. Kanth. Hr. Lieut. Palm a. Rogosawen. — **Weißes Roß:** HH. Part. Fridrick, Dr. Grünhut u. Weinhdl. Engedy aus Pesth. — **Hotel de Saxe:** Hr. Sekretär Krenus a. Goschütz. Hr. Brauereibes. Heider aus Reichwald. HH. Gutsb. Ruprecht und Kandid. Ruprecht a. Pirl. HH. Insp. Sperling a. Leuthen, Riemer a. Massel. — **Königs-Krone:** Hr. Lehrer Münch a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Schmidt a. Schweidnitz.

Privat-Logis. Schleusengasse 1: Herr Oekon. Meixner a. Jarowitz.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 24. Mai 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	—	150
Dito	2 Mon.	—	149
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	6. 25 1/6
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.		—
Wien	2 Mon.	104 1/12	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	95 1/2	—
Friedrichsd'or		—
Louisd'or	111 7/12	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier Geld	97	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	104 3/4	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	99 2/3
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	93 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	—	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	104 1/6	—
dito dito dito	3 1/2	97 5/6	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	99 3/4	—
dito dito 500 R.	3 1/2	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	103 1/3
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3 1/2	98	—
Disconto		4 1/2	

Universitäts-Sternwarte.

23. Mai 1845.		Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27" 7, 22	+ 10, 6	+ 7, 8	1, 2	2° O	heiter
Morgens	9 Uhr.	7 64	+ 11 2	+ 11, 5	2, 4	5° SSO	kleine Wolken
Mittags	12 Uhr.	7, 60	+ 12 8	+ 15 0	6 0	0° O	große Wolken
Nachmitt.	3 Uhr.	7, 14	+ 13 2	+ 16 8	2, 5	11° NO	heiter
Abends	9 Uhr.	7 12	+ 13, 0	+ 12 2	3, 3	8° NO	halbheiter

Temperatur-Minimum + 7, 8 Maximum + 16, 8 Ober + 10, 5

24. Mai 1845.		Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27" 7, 76	+ 11, 6	+ 9, 8	1, 3	9° NO	halbheiter
Morgens	9 Uhr.	8, 18	+ 12 0	+ 11, 5	2, 6	12° WNW	Federgewölk
Mittags	12 Uhr.	8, 30	+ 12 2	+ 14 1	4, 0	16° N	große Wolken
Nachmitt.	3 Uhr.	8, 18	+ 13 0	+ 15, 0	4 2	35° NW	überwölkt
Abends	9 Uhr.	8, 76	+ 14, 0	+ 9, 4	1, 4	47° N	halbheiter

Temperatur: Minimum + 4, 8 Maximum + 15, 0 Ober + 12 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 24. Mai.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.	1 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	1 Rl. 1 Sgr. — Pf.	— Rl. 29 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 28 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.